

WESTBÖHMISCHE UNIVERSITÄT IN PILSEN  
PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT  
LEHRSTUL FÜR DEUTSCHE SPRACHE

**Deutsch-tschechische Beziehungen am Beispiel der Züchter  
des Deutschen Schäferhundes**

BACHELORARBEIT

**Martina Štenglová**

Betreuer: Mgr. Julia Průcha-Wittmann, B. A.

Pilsen, 2018

## **Erklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die Bachelorarbeit selbstständig verfasst habe und nur die angegebenen Quellen und Literatur benutzt habe.

Pilsen Juni, 2018

.....

eigenhändige Unterschrift

## **Danksagung**

Hiermit möchte ich mich bei meiner Betreuerin Mgr. Julia Průcha-Wittmann, B. A. herzlich bedanken. Ihre Führung, Bemerkungen und wertvollen Ratschläge haben mir sehr geholfen. Mein Dank gilt ferner an meine Familie und Freunde, die mich bei der Arbeit an meiner Bachelorarbeit unterstützt haben und auch gute Ratschläge gegeben haben.

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Die deutsch-tschechischen Beziehungen im historischen Kontext.....	2
2.1	Vorstellung der Autoren benutzter Quellen .....	2
2.2	Die Deutschen und Tschechen im 19. und 20. Jahrhundert .....	3
2.3	Der erste Weltkrieg und die Entstehung der Tschechoslowakei.....	4
2.4	Aktivismus .....	6
2.5	Abschiebung .....	7
2.6	Seit dem Jahr 1945 bis heute.....	8
3	Deutscher Schäferhund.....	10
3.1	Die Geschichte des Deutschen Schäferhundes.....	11
3.2	Die Herkunft des Hundes .....	11
3.3	Beginn der Zucht des Deutschen Schäferhundes .....	12
3.3.1	Rittmeister Max von Stephanitz .....	12
3.3.2	Der erste Deutsche Schäferhund und weitere Entwicklung der Rasse.....	13
3.4	Verwendung .....	15
3.4.1	Polizeihunde und Hunde im Krieg .....	15
3.5	Die Vereine in Deutschland.....	16
3.6	Der Deutsche Schäferhund im Krieg.....	17
3.6.1	Der 1. Weltkrieg und die Schäferhunde .....	17
3.7	Veränderungen des Vereins.....	18
3.8	Der 2. Weltkrieg: Ein Mann des SV rettet die Rasse .....	18
3.9	Deutscher Schäferhund in den Bedingungen der Tschechischen Republik .....	19
3.9.1	Verbreitung.....	19
3.9.2	Kynologie und der Deutsche Schäferhund in der Tschechischen Republik .....	21
3.9.3	Kynologische Organisationen in der Tschechischen Republik .....	23
4	Praktischer Teil.....	24
4.1	Methode der Fragebogenforschung.....	24
4.2	Methode der Fragebogenforschung.....	24
4.3	Hypothesen.....	25
4.4	Auswertung der Ergebnisse.....	25
4.5	Umfrageergebnisse auf der tschechischen Seite .....	26
4.6	Umfrageergebnisse auf der deutschen Seite.....	39
5	Zusammenfassung.....	50

# 1 Einleitung

Bei der Wahl meines Themas war meine Vorliebe für Deutsche Schäferhunde entscheidend. Diese Rasse trainiere ich schon ein paar Jahre und seit Kurzem züchte ich sie auch. Dank dieser Rasse habe ich den Hundesport entdeckt, wo 3 Disziplinen wichtig sind – Fährtenarbeit, Unterordnung und Schutzdienst. Alle diese drei Disziplinen brauchen will Zeit Geduld und ohne die Kenntnis der bedingten und unbedingten Reflexe von I. P. Pavlov kann man mit diesem Sport gar nicht anfangen.

Im Theorieteil beschreibe ich die deutsch-tschechischen Beziehungen. Dieses Thema wurde schon in unzähliger Literatur erwähnt und aus verschiedenen Blickwinkeln beschrieben. Auch wenn die Vergangenheit nicht immer positiv war und die Beziehung von mehreren Faktoren beeinflusst wurde, kann man bis jetzt spekulieren, ob das Geschehen so enden musste, oder ob die eine oder andere Seite das verändern konnte. Die Historiker wissen bis jetzt mit Sicherheit nicht, wer als Erster das Land der heutigen Tschechischen Republik besiedelt hat. In den Dörfern gab es eher freundliche Beziehungen, aber in der Stadt sind die Wege auseinander gegangen und die Lücke zwischen den Deutschen und Tschechen war auffälliger. Die Lage verschärfte sich mit dem Ersten und Zweiten Weltkrieg und dann auch mit der Abschiebung der Sudetendeutschen. Im Jahre 1997 wurde die deutsch-tschechische Erklärung von Václav Havel unterschrieben und damit ein neuer Weg zu besseren Beziehungen erschaffen.

Sowohl auf Regierungs- und Wirtschaftsebene als auch auf gesellschaftlich-sozialer Ebene wird seitdem viel für die deutsch-tschechische Zusammenarbeit getan. Auch Vereine und kleine Organisationen setzen sich für eine gute Nachbarschaft ein und man könnte unzählige Individuen nennen, die sich darum bemühen, dass die beiden Nachbarn in verschiedensten Bereichen Austausch betreiben und zusammenwachsen.

Wegen diesen Beweggründen habe ich mich für das Thema „Deutsch-tschechische Beziehungen am Beispiel der Züchter des Deutschen Schäferhundes“ entschieden.

In dem Praxisteil beschloss ich durch die Umfrageforschung einige Hypothesen zu behandeln. Der Deutsche Schäferhund ist für manche nur ein Hund, aber ist es wirklich möglich, dass er die deutsch-tschechischen Beziehungen beeinflusst? Kommen die Hundebesitzer auch trotz Sprachbarrieren miteinander in Kontakt?

Der Deutsche Schäferhund kann als ein Symbol der Bundesrepublik Deutschlands angesehen werden, weil gerade hier diese Rasse gegründet wurde und hier ihre Wiege liegt. In dem Theorieteil habe ich mich nicht nur mit den deutsch-tschechischen Beziehungen, sondern auch mit der Geschichte der Rasse befasst, womit auch natürlich die Herkunft des Hundes verbunden ist. Wie hat sich eigentlich der Deutsche Schäferhund verbreitet? Wie war seine Situation in Deutschland und wie in Tschechien? Mit diesen Fragen und noch mehr habe ich versucht, mich zu beschäftigen und den Fragen auf den Grund zu gehen.

## **2 Die deutsch-tschechischen Beziehungen im historischen Kontext**

Die Geschichte der deutsch-tschechischen Beziehungen geht weit in die Vergangenheit zurück und hat tiefe Wurzeln. In dem 13. Jahrhundert kamen auf das heutige Gebiet der Tschechischen Republik neue Einwohner aus mehreren Gründen. Z. B. neues Land für den Anbau, die Möglichkeit der Handwerk- und Geschäftsentwicklung und Entwicklung der Städte durch Besiedler aus benachbarten deutschen Regionen<sup>1</sup>. So begann eine kontinuierliche Besiedlung des böhmischen Gebietes. Diese Periode wird später als die Deutsche Kolonisation bezeichnet.

Zu dieser Zeit wurden die Beziehungen beider Nationen nicht vom Volksbewusstsein (národní vědomí) bestimmt, sondern von den sozialen, rechtlichen und kulturellen Beziehungen bewegt. Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde das moderne Nationalbewusstsein geboren und damit auch andere Identifikation und Werte (vgl. Beneš 2002: 9 ff.)

### **2.1 Vorstellung der Autoren benutzter Quellen**

Bevor ich weitere geschichtliche Zusammenhänge schildere, möchte ich die drei wichtigsten Autoren, mit denen ich mich in der vorliegenden Arbeit beschäftigt habe, vorstellen. Milan Sládek schildert in seinem Buch „Němci v Čechách“, das im Jahre 2002 veröffentlicht wurde, die deutsch-tschechischen Beziehungen. Es scheint vielleicht, dass es vor ihm schon Hunderte von Autoren gab, die dieses Thema behandelt haben. Dennoch hat er dieses Thema wieder zum Leben erweckt. Denn dieses Thema wird wohl nie abgeschlossen sein und immer kann man es aus mehreren Blickwinkeln sehen. Egal ob ein Deutscher, Sudetendeutscher oder ein Tscheche. Milan Sládek floh illegal aus der kommunistischen Tschechoslowakei nach Deutschland, aus dem er nach seinem jährlichen Aufenthalt nach Kanada zog. In seinem Buch beschreibt er zunächst die Situation vor der Gründung der Tschechoslowakei. Mit dem Jahr 1918 hat er sich näher beschäftigt. Am meisten widmet er sich den Jahren 1918-1938, wo er sich besonders mit der Tschechoslowakei befasst. Am wenigsten beschrieb er die Kriegszeiten und den Abschied der Sudetendeutschen. Es handelt sich eher um kurzgefasste Beschreibung dieser Ereignisse und es sind nur grundlegende Informationen. Dennoch bietet er eine Ansicht in die deutsch-tschechischen Beziehungen, die sich mit der Zeit weiter entwickelt haben. Er beschäftigt sich mit der Frage der politischen Parteien, der Zeit des Negativismus, Aktivismus und hat natürlich das Münchner Abkommen nicht vergessen. Für einen besseren Überblick fügte er verschiedene Diagramme und Tabellen bei, zum Beispiel Volkszählung, der Vergleich der Parlamentswahlen, die Anzahl der Beteiligung der Sudetendeutschen der Sudetendeutschen Partei an der Regierung usw.)

---

<sup>1</sup> aus Sachsen, Bayern, der Pfalz, Thüringen, Schwaben und Rheinland

Ferdinand Seibt dagegen war ein deutscher Historiker, der die deutsch-tschechischen Beziehungen sachlich und mit einem gewissen Verständnis beschrieb, aber auch mit Kritik. Er beschreibt Böhmen von außen und versucht die Vergangenheit zu erklären. Im Gegensatz zu Sládek enthält sein Buch „Německo a Češi. Dějiny jednoho sousedství uprostřed Evropy“ keine Anhänge und wurde in nicht so verständlicher Sprache geschrieben. Trotzdem handelt es sich um eine interessante Publikation, wo er die Deutschen und Tschechen in einer breiten Zeitskala beobachtet. Er interessiert sich sowohl für die Geschichte dieser Beziehungen als auch für die Politik, Kultur und für die soziale Seite. Im Vergleich zu Sládek hat er sich den Kriegszeiten gewidmet und sein Buch ist ausführlicher. Er erwähnt auch die Entschuldigung von Václav Havel, die aber bei den Tschechen und Deutschen nicht so gut angenommen wurde. Er beschreibt, wie sich die Meinungen beider Länder unterschieden haben und wegen diesem Meinungsunterschied war es schwierig, den gemeinsamen Weg zu finden. Ferdinand Seibt hat dieses Problem in einer besonderen Breite beschrieben.

Beneš hat beschrieben wie es zur Besiedlung der tschechischen Länder kam und wie es von Anfang an zu manchen Missverständnissen gekommen ist. Er gibt einen Blick auf die deutsch-tschechischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert. Er erklärt die Folgen der Vergangenheit auf die Gegenwart und schildert die soziale, wirtschaftliche und politische Aspekte der Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen.

Wegen der Aktualität meines Themas werde ich mich nur der Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen nach dem Jahre 1848 widmen und mich auf die oben vorgestellten Autoren beziehen.

## **2.2 Die Deutschen und Tschechen im 19. und 20. Jahrhundert**

Zu dem wichtigsten Moment, das die Entwicklung der Beziehung zwischen den Deutschen und Tschechen im 19. und 20. Jahrhundert prägte, war das Jahr 1848. Wie Ferdinand Seibt treffend äußerte, ist diese Revolution für Mitteleuropa genauso bedeutend, wie die Französische Revolution im Jahr 1789 für den westlichen Teil des Kontinents. Diese Revolution war für die deutsch-tschechischen Beziehungen ein Wendepunkt. Man bezeichnet diese Revolution als Völkerfrühling bzw. Frühling der Völker. Am Anfang herrschte große Begeisterung für die neuen Bedingungen. Nach einem kurzen Zeitabschnitt, der voll von Erwartungen der Freiheit war, in der die Politiker beider Nationen ein gemeinsames Ideal und einen neuen Weg zueinander fanden, kam es zu einem gegenseitigen Missverständnis. Darum gab es einen unüberwindlichen Widerspruch und das deutsche und tschechische Programm schien unvereinbar zu sein. Die einen haben Angst vor möglicher Germanisierung und die anderen störte die Unmöglichkeit der Vereinigung der Deutschen zu einem größeren Konzept Deutschlands. Und so bildeten sich innerhalb der tschechischen Länder zwei unterschiedliche Gruppen, deren Zusammenleben sich immer mehr und mehr in ein Konflikt veränderte. Dieser grundsätzliche Gegensatz wirkte als ein bedeutender Einfluss auf die deutsch-tschechische Politik für die nächsten Jahrzehnte. Beide Nationen erlebten einen Aufstieg der

Nationalbewegungen und ihre gegenseitige Beziehung führte zur Nationalisierung. (Seibt 1996, 20ff.)

In Jahren 1905 und 1908 hat sich die Situation ein wenig beruhigt, vor allem im Bereich der Kultur und des Alltagslebens. Und die Erwartungen an die Demokratisierung des sozialen Lebens haben dazu auch beigetragen. Doch diese Zeit war nur vorübergehend. Denn die 90er Jahre des 19. Jahrhunderts sind als die Zeit der tiefsten Krise bekannt, weil man Tschechien nach dem ethnischen Prinzip zerteilen wollte. Der Höhepunkt dieser Krise war im Jahr 1897, als man die tschechische und deutsche Sprache auf dieselbe Ebene gestellt hat. In den Jahren 1908–1914 wurde die Krise noch vertieft. Schon in dieser Zeit spielte man mit dem Gedanken der Aussiedlung. In den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts war im Wiener Rechtsrat die Rede über die Aussiedlung der Tschechen. Wiederum Jakob Arbes hatte die Anforderung, die Deutschen aus Tschechien zu vertreiben. (Beneš 2002: 27 ff.)

### **2.3 Der erste Weltkrieg und die Entstehung der Tschechoslowakei**

Den 28. Oktober 1918 sollte man nicht vergessen, denn zu diesem Datum wird in Prag der unabhängige tschechoslowakische Staat ausgerufen und Thomas Garrigue Masaryk zum Präsidenten genannt. Doch die Deutschen sind darüber nicht begeistert und verlangen die Grenzgebiete von der Tschechoslowakei abzureißen und sie an das deutsche Österreich anzuschließen. Damit gelangen die deutsch-tschechischen Beziehungen in eine weitere Phase und werden von dieser Tatsache beeinflusst. (vgl. Richter 1994: 62 f.)

Doch die Anforderungen der Deutschen waren nicht erfüllbar. Ein wichtiger Grund war, dass die Deutschen sozusagen verstreut waren und in tschechischen Gebieten besiedelt und damit geteilt. Es handelte sich um das Gebiet von Deutschböhmen, Sudetenland, Böhmerwaldgau und Deutschsüdmähren, was 3 Millionen deutscher und tschechischer Bewohner umfasste. (vgl. Richter 1994: 63)

Laut der Meinung des Historikers Milan Sládek ging es um eine große Gelegenheit zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen. Das ist aber nicht gelungen und in der neuen Tschechoslowakei haben sie sich nur die Rollen getauscht. Die Deutschen mussten um die Gleichberechtigung kämpfen, während die Tschechen an der neu erworbenen Vorherrschaft hafteten. Aber sie sollten sich eher um eine Versöhnlichkeit zu bemühen und Bedingungen für deutsche Loyalität zu der neuen Republik erstellen. In diesem Fall hat die Regierung der Tschechoslowakei eine schlechte Entscheidung getroffen und sollte anders handeln. Deutschland hat sich mit dieser Situation nie abgefunden und darum lag man mit der Erwartung, dass sich die Sudetendeutschen nur mit einem Minderheitengesetz zufriedengeben, falsch. Denn bis dahin waren die Sudetendeutschen eine herrschende Gruppe, die ein Drittel der Bevölkerung dargestellt hat. (vgl. Sládek 2002: 154 f.)

Wenn man die Möglichkeiten und den Status der Minderheiten in anderen Ländern Europas in Betracht zieht, bekam die deutsche Minderheit bei uns genügend Raum für Selbstbestimmung. Die Tschechoslowakei bot sogar mehr, als die internationale Minderheitskonvention anordnete. Denn sie basierten nicht nur auf einem einzigen internationalen Vertrag, sondern auf einer Reihe vielfältiger Rechtsquellen mit ähnlichem

Inhalt. Das größte Problem aus der innenpolitischen und internationalen Sicht war der Charakter des Staates. (vgl. Beneš 2002: 64 f.)

Zwar war die neu gegründete Tschechoslowakei ein demokratischer Staat, in dem gemäß der Verfassung<sup>2</sup> sich alle Bürger gleich sind, haben die gleichen bürgerlichen und politischen Rechte, unabhängig von Rasse, Sprache oder Religion. Jeder Bürger hatte daher das gleiche Recht auf Zutritt zu öffentlichen Ämtern, Dienstleistungen, zur Ausübung jeglichen Berufs oder das Recht auf eigene Kosten nationale Schulen sowie andere humanitäre oder religiöse Einrichtungen zu gründen. Zu dem Recht der Gleichheit gehörte auch der Gebrauch von Nationalsprache in privaten, persönlichen und religiösen Beziehungen, in öffentlichen Versammlungen und in der Presse. In dieser Hinsicht dürfte man auch die Angestellten in Betrieben nicht nach ihrer Nationalität entlassen werden. (vgl. Beneš 2002: 64 f.)

Aber der Begriff der Nationalität wurde nicht definiert, sondern nur von der Muttersprache abgeleitet. Das oberste Verwaltungsgericht hat schon während der Verfassungsverhandlungen entschieden, dass die Tschechoslowakei ein Nationalstaat wird, also ein Staat der tschechoslowakischen Nation. Und durch die sprachrechtlichen Bestimmungen wurde der nationale Charakter noch mehr gestärkt. Dazu noch war die Staatssprache „tschechoslowakisch“ - also tschechische und slowakische Sprache. Das führte zu einem faktischen Nachteil der deutschen Sprache. Als der größte Fehler wird also der Charakter des Staates gesehen<sup>3</sup>. Was vielleicht wie ein kleines Problem schien, das nicht international war, konnte aber in einen größeren Konflikt wachsen. Denn die Minderheiten hatten von Deutschland, Österreich und Ungarn Unterstützung<sup>4</sup>. (vgl. Beneš 2002: 64 f.)

Wie der Präsident in seinen Schriften schreibt, wollte er, dass die Deutschen mindestens einen Minister in der Regierung haben und die Verwaltungsvereinbarungen der Republik in Gaue (Grafschaft) geteilt werden. Masaryk hatte über den Minderheitenstatus andere Vorstellungen als andere Politiker<sup>5</sup>. Den Deutschen wurden zwei und später sogar 4 Ministerialsitze angeboten, aber die parlamentarische Vereinigung haben sie abgelehnt und das Angebot nicht angenommen. Grund dafür war der Einfluss von Lodgman von Auen<sup>6</sup>. Sogar selbst, wenn es die reichsdeutschen Diplomaten empfohlen haben. (vgl. Sládek 2002: 43)

Es wurden Versuche durchgeführt, bestimmte Gebiete abzureißen, aber so wäre die Existenz des neu geschaffenen Staates jedoch in Frage gestellt. Beweis für den Negativismus ist der Versuch der Vertreter der Deutschen aus Böhmen und Mähren, 4 Provinzen zu gründen<sup>7</sup>. Das Verhältnis der meisten deutschen Politiker war also von Anfang an negativ. Der Staat hat den Minderheiten den Raum für nationales, kulturelles

---

<sup>2</sup> § 128 der tschechoslowakischen Verfassung

<sup>3</sup> Die Tatsache, dass die Tschechoslowakei zum Nationalstaat erklärt wurde, wurde nur von dem Obersten Verwaltungsgericht entschieden, aber es war nicht die Entscheidung des Parlaments.

<sup>4</sup> Einfluss auf die Minderheiten in der Tschechoslowakei hatte der Internationale Rechtsschutz der Minderheiten unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen.

<sup>5</sup> Am meisten machte sich Karel Krmář bemerkbar, der hinter einer Reihe von nationalen Anordnungen des Gesetzes stand.

<sup>6</sup> Vorsitzender der Deutschen Nationalpartei und sudetendeutscher Politiker

<sup>7</sup> Zu den Provinzen gehört Deutschböhmen, Sudetenland, Deutsch-Südmähren, Böhmerwaldgau

und politisches Leben zur Verfügung gestellt. Doch das starke Gefühl von Misstrauen auf beiden Seiten war bestimmend und nationale Vorurteile und Denkstereotypen haben ihre Position eingenommen. (Beneš 2002: 75 f.)

Nach der Entstehung des unabhängigen tschechoslowakischem Staates glaubte man, die Tschechen und Deutschen überwinden die nationalistische Blockade und sie werden zusammen im Frieden als Bürger des demokratischen Staates leben. Beide Nationalitäten werden nach der Entwicklung und dem Wohlstand streben. Doch die Deutschen waren einer ganz anderen Meinung, weil sie das großdeutsche Programm aufheben wollten und nicht mit den Tschechen in einem Staat leben und so war das gegenseitige Verständnis füreinander schwer zu finden. Doch für einige Zeit sah es wirklich so aus, dass alles in einer Ruhestellung bleibt, denn auch Masaryks Regime hat dafür Bedingungen geschaffen.

Wie Richter erwähnt: die Deutschen hat man in den tschechischen Ländern gut behandelt, in anderen Ländern war dies keine Selbstverständlichkeit. Viele Minderheiten wurden auf diese Weise nicht umgegangen. Man dachte, dass die Tschechen und Deutschen genauso gut auskommen, z.B. wie die Schweizer, Briten, Kanadier, Amerikaner und werden sich zusammenschließen. Die deutschen Aktivisten strebten nach dieser Idee, aber die Nationalisten haben dieses Vorgehen vor, aber auch nach Henleins Führung zerstört. Indem sie die politischen Probleme des jungen tschechoslowakischen Staates gefunden haben und die wirtschaftlichen Mängel ausgenutzt haben. Mit Leichtigkeit wurde der Patriotismus, der die Tschechen und Deutschen verband, zerstört. Doch den deutschen Nationalisten ging es nicht um die Sudetendeutschen, aber um die Angliederung zu dem Großdeutschen Reich und die Zerstörung des gemeinsamen Staates mit den Tschechen. (Richter 1994: 163)

## 2.4 Aktivismus

Die Arbeitslosigkeit war zu dieser Zeit nur zwei bis drei Prozent und darum sind die 1920er Jahre besonders für den wirtschaftlichen Wohlstand bekannt. Außergewöhnlich war die demographische Entwicklung der deutschen Minderheiten. Etwa 100 000 wies das Bevölkerungswachstum an. Man nahm sogar den Gedanken in Betracht, die Autonomie an die tschechischen und mährischen Deutschen zu erteilen. Früher schien es undenkbar zu sein, weil man es zu gefährlich hielt, weil es zur Zerteilung der Republik führen würde. Der Aktivismus wurde auch für die Deutschen populär. Das kann man im Jahre 1929 an den Parlamentswahlen sehen, wo die Aktivisten Parteien 75% erhielten. (Beneš 2002: 80)

Doch durch den Aktiensturz an der US-Börse brach eine große Wirtschaftskrise aus, die sich in der Tschechoslowakei früher bemerkbar machte<sup>8</sup> als in Deutschland und hatte einen langsameren Verlauf. Im Moment ihres Höhepunktes war schon an der deutschen Wirtschaft im Deutschland ein Aufstieg sichtbar. Sie überwand die Krise früher und das war für die deutsch-tschechischen Beziehungen ungünstig. Die tschechischen Deutschen sahen in Deutschland aber vor allem in Hitler ein Vorbild, weil er in ihren Augen neue Hoffnung gab, die Wirtschaftskrise zu überwinden. (Beneš 2002: 86 f.)

---

<sup>8</sup> Im Jahre 1930

Aber wie ist es möglich, dass gerade diese Partei gewonnen hat? Bei den demokratischen Wahlen war so eine erhebliche Anzahl der Stimmen nicht üblich. Warum haben die Leute so gehandelt und ihre Denkweise geändert? Laut den Historikern Zdeněk Beneš und Václav Kural waren es mehrere Gründe; der Ausbruch der Weltwirtschaftskrise und ihr unterschiedlicher zeitlicher Ablauf in der Tschechoslowakei und Deutschland, der politische und militärische Aufstieg Hitlers Dritten Reiches und zuletzt die Erschaffung einer offensiven politischen Partei der SdP. Man muss auch die finanzielle Unterstützung aus Deutschland erwähnen, die dazu noch beigetragen hat. Die Deutsche nationalsozialistische Arbeitspartei (DNSAP) hat mit der SdP ebenfalls die Absichten der Verbindung der Deutschen in einem Staat, egal ob sie ein Gebiet eines anderen Staates bewohnen. Vorsitzender der SdP, Konrad Henlein, kommt mit der Idee die Tschechoslowakei zu zerreißen und die Sudeten, beziehungsweise ganzes Böhmen und Mähren anzuschließen. (Beneš 2002: 88 ff.)

Zu einem weiteren Ereignis, das die Beziehung zwischen den Tschechen und Deutschen verändert und beeinflusst hat, gehört im Jahr 1939 die Schließung von tschechischen Universitäten, die Art und Weise, wie man mit den Juden umgegangen ist. Und nicht zuletzt sollte man die Einrichtung der Konzentrationslager vergessen oder die Massaker an der Zivilbevölkerung, z.B. Lidice. *„Die offizielle tschechoslowakische Einschätzung des materiellen Schadens infolge der deutschen Okkupation beträgt 900 Milliarden Kronen. Die Anzahl der Personen, die die Deutschen getötet haben, wird auf 38 000 und weitere 200 000 (meist Juden) kehrten aus den deutschen Konzentrationslagern nicht mehr zurück.“* (Sládek 2002: 135 f.)

## 2.5 Abschiebung

Der ganze Prozess der Vertreibung ist mit dem Namen Edvard Beneš verbunden. Schon in der Exilregierung in London hat er nachgedacht, wie er die Beziehungen regeln soll. Mit der Zustimmung der Verbündeten erklärt er offiziell am 19. Mai 1945, dass die Deutschen abgeschoben werden. Bereits während des Krieges waren die Widerstandsgruppen in der Tschechoslowakei mit Beneš in Kontakt. Sie mussten den Terror der Nazisten aushalten und haben ihn mehrmals gebeten, alle Deutschen zu vertreiben. Mit diesem Terror wurden die Einstellungen zu den Deutschen in der Exilregierung in London radikalisiert.

Nach dieser traumatischen Erfahrung hat man die Minderheit mit anderen Augen gesehen. Früher wollte man bessere Bedingungen anbieten, aber jetzt war die Minderheit eher eine Gefahr und als ein Grund für den Zweiten Weltkrieg gesehen. Dennoch wollte Beneš einige Deutsche im Staat wegen den nützlichen Berufungen behalten. Ungefähr 3 Millionen Deutschen mussten gehen<sup>9</sup>.

---

<sup>9</sup> Nach den neusten Forschungen starben ungefähr 30 000 Menschen.

Die Abschiebung ist aber unter unschönen Bedingungen verlaufen. Die Leute wurden in Viehwagen wie Tiere transportiert<sup>10</sup>. Diese Abschiebung oder auch Vertreibung muss man als grobe Ungerechtigkeit sehen, die man den Deutschen zugefügt hat. Obwohl sie Edvard Beneš offiziell mit den siegreichen Alliierten verhandelt und bestimmt hat, ist jedoch die Vertreibung vor allem mit seinem Namen verbunden. (Zimmerman 2012: 211 ff.)

## 2.6 Seit dem Jahr 1945 bis heute

Am 8. Oktober tritt Beneš als Präsident ab und reiste wegen dem Drängen von Berlin in die USA. Anstelle von Beneš kam Emil Hácha<sup>11</sup>, der nach Berlin gerufen wurde, wo er leider eine Erklärung unterzeichnete und legte so das Schicksal in die Hände von Hitler<sup>12</sup>. Die Slowakei wurde von Tschechien abgerissen und Hitler erreichte soweit sein Ziel. (Sládek 2002: 135)

Die zukünftigen Beziehungen der beiden Nationen wurden jedoch nicht nur zu Hause, sondern auch im Ausland bestimmt. Edvard Beneš versuchte das Münchner Abkommen aufzulösen, was ihm am 5. August 1942 auch gelang. Aber eine weitere Frage musste er klären: die deutsch-tschechischen Beziehungen und das Zusammenleben der beiden Völker in einer Republik. In seinen Reden behauptete er, das deutsche Volk habe die gleiche Verantwortung für Hitler und Himmler und müsse im Falle einer Besiegung die Konsequenzen tragen. Schon in den 1940er Jahre erwähnte er die mögliche Verschiebung eines Teils der Bevölkerung und überlegte wie er mit diesen schuldigen Menschen umgehen soll. (Sládek 2002: 135 ff.)

In Bezug zur Vergangenheit, hauptsächlich wegen des Krieges, hat sich die Einstellung zur Verschiebung der Minderheiten geändert und radikalisiert. Als erste hat Beneš<sup>13</sup> die Zustimmung von der britischen Regierung bekommen, dann von der Sowjetunion und zuletzt von den Vereinigten Staaten von Amerika. Offiziell wurde dies auf der Konferenz in Potsdam genehmigt, aber die Aussiedlung galt nicht nur für die Deutschen in der Tschechoslowakei, sondern auch für andere Länder, wie Ungarn, Polen, Niederlanden, Frankreich, Italien, Belgien und Luxemburg. Auf einmal war die Aussiedlung nicht nur die Frage, die mit der Tschechoslowakei verbunden war, sondern auch mit mehreren Ländern in Europa. (Sládek 2002: 145 f.)

In den 80. und 90. Jahren des 20. Jahrhunderts bot sich die Möglichkeit an die Wiederherstellung der Beziehungen an. Am 11. Dezember 1973 wurde zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakischen Republik ein Vertrag abgeschlossen. Der Vertrag erklärte die Nichtigkeit des Münchner Abkommens. Auch hier gab es eine Meinungsverschiedenheit. Für die deutsche Seite bedeutete der Vertrag *Nichtigkeit*, aber die Tschechoslowakei bestand auf der Formulierung *Nichtigkeit von Anfang an*. Gegenüber dem Münchner Abkommen, das nur 4 Staaten vereinbart haben und

---

<sup>10</sup> es dauerte bis zum Jahr 1946

<sup>11</sup> Vorsitzender des Obersten Gerichts der Tschechischen Republik

<sup>12</sup> Die deutsche Armee begann aber noch vor der Unterzeichnung dieser Erklärung die Republik zu besetzen

<sup>13</sup> die ethnische Zusammensetzung von Europa wurde radikal beeinflusst

die Tschechoslowakei gar nicht gefragt haben und dachten, dass sie von dem Schicksal selbst entscheiden können. Wenigstens von dieser Zeit kann man sehen, dass sich die Beziehungen in den „Vereinten Nationen“ verbessert haben. Es war eine große Veränderung zwischen den zwei Staaten, die sich auf eine gute Nachbarschaft und freundliche Zusammenarbeit konzentriert haben. Während der Regierung von Kommunisten wurde oft die Geschichte verändert, es kam zur Bagatellisierung der Wirklichkeit über den Abschieb der Deutschen und man verschwieg die Opfer, die mit diesem Ereignis verbunden waren. (Seibt 1996: 377)

Nach dem Sturz der Regierung von Kommunisten öffnete sich ein neuer Weg für Herstellung der Beziehungen. Am 28. Dezember 1989 hat sich Václav Havel öffentlich für den Abschieb der Deutschen aus Tschechoslowakei entschuldigt. Doch manche haben protestiert und nicht zugestimmt. (Seibt 1996: 381)

Doch in Deutschland wurde die Entschuldigung auch nicht gut angenommen. Es gab keine Reaktion von den Sudetendeutschen. In Jahre 1990, bei dem Jahrestag der Ankunft Hitlers auf Hradschin, 15. März erinnerte der deutsche Präsident Richard von Weizsäker. Am 27. Februar 1992 wurde zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland der Vertrag über die Freundschaft und Zusammenarbeit unterschrieben, der auf den Prager Vertrag weiter folgte und sicherte die Zusammenarbeit im Bereich der Politik, Wirtschaft und des Umweltschutzes. (Seibt 1996: 383)

Nach dem Zerfall der Tschechoslowakei wurde Deutschland zu einem Wirtschaftspartner der Tschechischen Republik und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wurde fortgesetzt. Am 24. August 2005 hat sich die tschechische Regierung für die Vertreibung der Sudetendeutschen entschuldigt und drückte Anerkennung an alle vertriebene Bewohner der ehemaligen Sudeten, die gegen den Nationalsozialismus gekämpft haben und nach der Nachkriegszeit nicht anerkannt waren. (Zimmerman 2012: 219)

### 3 Deutscher Schäferhund

Viele Autoren haben sich mit dem Ursprung des Deutschen Schäferhundes beschäftigt. Wie und wann ist diese Rasse entstanden und wie sie sich ausgebreitet hat. Wie hieß der erste Deutsche Schäferhund und wer war Max Emil Friedrich von Stephanitz? Wie sahen die Vorfahren und Gründer der ersten Blutlinien aus? Das und noch viel mehr erfahren wir in fast aller Literatur, die ich zu meiner Bachelorarbeit benutzt habe, aber jeder beschreibt diese Entwicklung ein bisschen anders. Jemand konzentriert sich mehr auf die Erziehung, Gesundheit, Welpen, Zucht oder schon die erwähnte Geschichte. Darum habe ich mehrere Autoren benutzt, weil jeder etwas dazu zufügen kann.

Die meisten Informationen über den Deutschen Schäferhund in der Tschechischen Republik habe ich bei Jiřina Koudelová und Jiří Rulc erfahren. Jiřina Koudelová hat mehrere Bücher herausgegeben, die sich mit der Geschichte des Deutschen Schäferhundes beschäftigen, aber zumeist geht es um die Blutlinien mit vielen Fotos, Überblick der Gewinner bei den Meisterschaften. Jiří Rulc ist ein Kynologe und Historiker der Dienstkynologie. In seinem Buch „Geschichte der Dienstkynologie“ beschreibt er die Zeit von Österreich-Ungarn bis heute. In diesem Buch hat ihren Platz die gegenwärtige Dienstkynologie, aber auch die sportlichen Aktivitäten und der allgemeine Gebrauch des Hundes. Er hat auch die bedeutenden Persönlichkeiten der Dienstkynologie nicht vergessen. Er beschreibt die Zwinger in der Tschechischen Republik. Sein Buch ist das Erste, wo diese Problematik beschrieben wird. Dank ihm haben wir eine bedeutende und lehrreiche Publikation über die tschechische Kynologie. Es hat 4 Jahre gekostet, dieses Werk zu gestalten. Dank zahlreichen Archiven und Zeitzeugen hat er unveröffentlichte Fotografien und Schriften verwendet.

Erwähnenswert ist auch Dr. Erich Schneider-Leyer, der eine Monographie des Deutschen Schäferhundes geschrieben und im Jahr 1974 veröffentlicht hat. Es ist eine umfangreiche Publikation, wo er im Anfang detailliert die Geschichte dieser Rasse schildert. Wie viele andere beschäftigt er sich mit der Hundezucht, der Hundehaltung, Erziehung usw., aber auch mit dem Menschen und Hund, dem Verhalten, den Sinnesorganen des Hundes und mit dem Standard des Deutschen Schäferhundes d. h. mit den Rassenkennzeichen. Als ihn Herr Roland Ulmer fragte, ob er über den Deutschen Schäferhund schreiben wird, dachte er sofort an seinen Rüden Ali zurück.

*„Ich hatte ihn nicht großgezogen und auch nicht selber abgeführt, bekam ihn also als fertigen Schutzhund. Er hat mir in harten Kriegszeiten viele Dienste geleistet, und bei keinem meiner fünfzig Hunde, die meinen Lebensweg bis heute begleiteten, hatte ich zuvor und nach unserem bitteren Auseinandergehen jenes Gefühl der unabdingbaren Treue und Zuverlässigkeit. Sicherlich hat er mich vor viel mehr Gefahren bewahrt, als mir überhaupt bewußt wurde. Sorglos konnte ich schlafen, denn er wachte. Bedenkenlos durfte ich mit ihm im Niemandland pirschen, denn er vernahm mit seiner feinen Nase und dem empfindlichen Gehör jedes Geräusch, jede Witterung, die mir vielleicht hätten bedrohlich werden können. Mit Dank an meinen treuen „Ali“ möchte ich an diesem vielseitigen Hund Freude, Hilfe und das Bewußtsein der Geborgenheit zu finden. Harte Arbeit gehört wohl zur Gebrauchshundehaltung, aber der Lohn ist groß.“ (Schneider-Leyer 1974: 176)*

Wie man sehen kann, hat dieser Autor eine enge Verbindung zu seinem Deutschen Schäferhund und ist von den Eigenschaften dieser Rasse fasziniert, wie damals Max von Stephanitz und wie heute auch die gegenwärtige Züchter und Besitzer dieser einmaligen Hunderasse.

Volt, Laukner und Allan haben sich eher auf die Erziehung des Deutschen Schäferhundes gerichtet. Allans züchten und der Deutsche Schäferhund hat sie so begeistert, dass sie ihn züchten wollten und ihre Kenntnisse weiterleiten wollten. Wie alle anderen haben sie nicht die Geschichte dieser Rasse vergessen, die schön bearbeitet ist. Dann selbstverständlich auch die Hundepflege, Gesundheit, Fütterung usw.

### **3.1 Die Geschichte des Deutschen Schäferhundes**

Der Weg von einer Idee bis zum Traumziel war lang, aber das Ziel ist heute erreicht. Der Weg zu diesem Ergebnis war nicht immer leicht. Wie damals Max von Stephanitz den Deutschen Schäferhund bewundert hat, so bekommt er auch jetzt mehr und mehr Bewunderer und die Züchter sorgen sich dafür, dass diese Rasse weiterlebt. Und dank der Vielseitigkeit gehört der Deutsche Schäferhund zu den meist benutzten Gebrauchshunden der Welt und in fast jeder Nation gibt es Klubs mit Ortsgruppen.

### **3.2 Die Herkunft des Hundes**

Der Hund war in ferner Vergangenheit ein treuer Begleiter, der dem Menschen bei der Jagd geholfen hat. Der Mensch dagegen hat ihm Unterkunft und Futter gegeben. Darum sagt man vielleicht bis heute, dass der Hund der beste Freund des Menschen ist.

Die Frage nach der wilden Stammform des Haushundes ist nicht vollständig beantwortet. Man hat zwar zahlreiche fossile Knochen, Kiefer und einzelne Zähne der wilden Hunde und ihrer Verwandten gefunden, aber das sind eher nur unvollständige Beweise. Man spekuliert über die Herkunft des Hundes von dem Wolf, vom Schakal oder von der Kreuzung von dem Wolf mit dem Schakal. Heute richtet man sich nach der Meinung, dass der Stammvater des Hundes der Wolfurvorfahre ist. Hilfreich war dabei das Vergleichen des Gebisses und der Anzahl der Chromosomen zwischen Wolf und Hund. Eindeutige Beweise für die Abstammung des Hundes nur von dem Wolf gibt es nicht und darum bleiben auch die anderen Theorien offen. Daraus folgt, dass man die Herkunft der aktuellen Hunderassen nur schlecht ermitteln kann und die Antwort werden wir nie herausfinden. (vgl. Antesberger 1999: 45)

Der Hund war für den Menschen immer ein großer Gewinn. Als ein Begleiter des Jägers war der Hund hilfreich, weil er bessere Fähigkeiten hatte, als der Mensch. Später bekam er mehrere Rollen zugeteilt. Der Mensch hat sich nicht nur durch das Jagen ernährt, sondern auch durch die Bodenbearbeitung und Viehzucht, und so hatte er eine neue Aufgabe bekommen und zwar, das Vieh zu beschützen. Das war der Anreiz zur Entwicklung der spezialisierten Hunderassen. Gemeinsam mit dem Hirten oder auch ohne ihn haben die

Hirtenhunde bei der Hirtenbewegung geholfen. Sie haben sie vor jedem Angreifer beschützt. (vgl. Allanovi 1997: 14)

Es existieren viele Arten von Hunderassen. Man benutzt sie gegen Straftätern, Jagdhunde, die im Bereich des Jagdwesens helfen, Herdenschutzhunde zur Verteidigung der Herde, Gesellschaftshunde, die als Sozialpartner dienen oder Treibhunde zum Treiben von Vieh usw.

Die Verwendung des Hundes für die Arbeit ist sehr vielseitig und betrifft viele Bereiche, bei denen er behilflich ist. Speziell beim Deutschen Schäferhund, der vor allem am Anfang zum Hüten von Herden benutzt wurde, aber später noch für mehrere Bereiche, und das hat ihn zu der am meisten benutzten Hunderasse der Welt gemacht<sup>14</sup>. Heute hat diese Rasse eine Vielzahl von unterschiedlichen Aufgaben. Er ist nicht nur ein geeigneter Hund für die Armee oder Polizei, sondern auch für Sport, wie IPO-Hundesport, Fährtenarbeit, Obedience, Agility, Canicross, Mantrailing u.v.m.

### **3.3 Beginn der Zucht des Deutschen Schäferhundes**

#### **"Schäferhundezucht soll immer Gebrauchshundezucht sein, sonst ist es kein Schäferhund."**

Viele Leute haben in dem Deutschen Schäferhund einen treuen Begleiter gefunden und einen Partner für das ganze Hundeleben. Er ist vor allem für seine Tapferkeit, Schutz der Familie, Intelligenz, Zuverlässigkeit, Treue, Wachsamkeit, Ausdauer und Aufmerksamkeit usw. beliebt. Man könnte noch weitere Tugenden dieser Rasse erwähnen. Dank dieser Eigenschaften wird er zum vielseitigen Gebrauchshund, den man entweder als ein Familienmitglied haben kann, der viel Beschäftigung braucht, oder man kann ihn für verschiedene Aktivitäten gebrauchen. Der Deutsche Schäferhund ist loyal, anhänglich, liebevoll und arbeitswillig. Man sollte nicht vergessen, dass es sich um einen Arbeitshund handelt, der viel Bewegung und Ablenkung braucht, der an jeglicher Arbeit mit seinem Herren interessiert ist und sie auch erfordert. Früher stand das Äußere des Deutschen Schäferhundes im Hintergrund, viel wichtiger und erstrebender war die Leistung und Arbeit des Hundes. Für den Rittmeister Max Emil Friedrich von Stephanitz war und sollte die Schäferhundezucht immer Gebrauchshundezucht sein. Heute hat sich die Zucht leider geändert und nicht immer züchtet man den Deutschen Schäferhund für Arbeit, aber zum Teil für die Schönheit.

#### **3.3.1 Rittmeister Max von Stephanitz**

Seine Tochter Herta erinnert sich auf Vaters Erzählungen, wie er zum ersten Mal diesen Hund begegnete. Anfang der 90er Jahre war er als Adjutant bei den Deutzer Kürassieren, wo er irgendwo auf einem Hügel auf ein Befehl warten musste. In den Blick ist ihm ein Schäfer mit seinem Hund gekommen. Die kluge Art, wie der Hund fast ohne Kommandos

---

<sup>14</sup> [https://www.thekennelclub.org.uk/media/1159441/top\\_20\\_breeds\\_2016\\_-\\_2017.pdf](https://www.thekennelclub.org.uk/media/1159441/top_20_breeds_2016_-_2017.pdf)

die Herde alleine hütete, hat ihn überwältigt. Früher besaß er viele Hunde, die zum Pferd gepasst haben, aber dieser Eine fesselte seine Aufmerksamkeit sofort und schließlich besaß er diesen Hund auch. (vgl. Schneider-Leyer 1974: 13)

*Es darf mit Fug und Recht gesagt werden – so können wir in der Festschrift des SV aus dem Jahr 1949 nachlesen – daß die Entwicklung der Rasse des deutschen Schäferhundes das Werk Max von Stephanitz ist. Seiner Initiative, seinem Zielbewußtsein und seiner Zielstrebigkeit, verbunden mit biologischem Wissen, verdanken wir den SV mit seinen Hunden. Damit sehen wir mitten drin in den sogenannten Gründungsjahren (1871-1900), der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges, der Verbesserung der soziologischen Verhältnisse Deutschlands, des steigenden Wohlstandes und der vielgestaltigen Probleme, die damals jeden Menschen bewegten und erfaßten. (Schneider-Leyer 1974: 13)*

Max von Stephanitz gilt als Gründervater der Rasse und den Deutschen Schäferhund sieht man als ein deutsches Symbol. In anderen Ländern benennt man ihn vielleicht anders, aber er ist und bleibt derselbe Deutsche Schäferhund, den Max von Sephanitz dank seiner Ambition und Liebe für diese Rasse geschaffen hat. Tausende Menschen sind ihm dafür bis jetzt dankbar. Dank ihm haben wir einen guten unersetzbaren Partner.

In seinem Buch „Der Deutsche Schäferhund in Wort und Bild“ von 1923 kann man nachlesen, wie er sich für die Arbeit dieser Hunde interessierte. Aber er beschäftigte sich nicht nur mit dem Deutschen Schäferhund, sondern auch mit dem Hund allgemein. Er präsentiert hier auch die Hüten- und Hirtenhunde. Damit er die genetischen Veranlagungen prüfen kann und die Hunde nach den gleichen Regeln bewertet werden, baute er die Form der Ausbildung auf. Dank dieser Überprüfung kontrollierte er die Rasse und verhinderte, dass die Hunde nur wegen der Schönheit und ohne Rücksicht auf das Wesen gezüchtet werden.

### **3.3.2 Der erste Deutsche Schäferhund und weitere Entwicklung der Rasse**

Am 16. Dezember 1891 gründeten einige Schäferhundfreunde den Verein Phylax<sup>15</sup>. Es war eine freie Vereinigung, die leider nur 3 Jahre existierte, aber trotz des Misserfolgs, übernahm Max Emil Friedrich von Stephanitz die Absichten der Organisation und setzte die Arbeit an der Stabilisierung des Wesens und Aussehens fort.

Am 3. April 1899 wurde der Grundstein zur Zucht des Deutschen Schäferhundes gelegt. Auf einer Ausstellung der Hütenhunden wurde der Gründer dieser Rasse Hektor Linksrhein ausgestellt. Für Stephanitz war dieser Hund eine Verkörperung seines Ziels. Er hatte genau die Eigenschaften, die er sich für den Deutschen Schäferhund gewünscht hat. Später wurde er in das Buch SV Zuchtbuch<sup>16</sup> für Deutsche Schäferhunde eingetragen. Er hatte also die Nummer SZ 1. (vgl. Samsová 2000: 10)

Aus Hektor Linksrhein wurde Horand von Grafrath, weil neben dem Eigennamen steht bei den Rassenhunden immer der Name der Zucht, oder wie man es auch nennt, des Zwingers. Max von Stephanitz hat den Zwingernamen Grafrath gewählt, weil er in der Nähe von der

---

<sup>15</sup> das Wort kommt aus dem griechischen phylaxis und bedeutet hüten oder überwachen

<sup>16</sup> als der erste Deutsche Schäferhund bekam er die Nummer SZ 1

Gemeinde Grafrath sein Eigentum besaß. Nach seiner Meinung war Horand perfekt und genau so hat er sich den Deutschen Schäferhund vorgestellt. Darum begann er gezielt nach ihm zu züchten. Nach der ersten Eintragung von Horand von Grafrath wurde unter der Nummer SZ 2 Mari von Grafrath eingeschrieben. Horand und Mari sind die Stammeltern der Deutschen Schäferhunde und schon im Jahre 1998 wurden 2 Millionen Schäferhunde registriert. (vgl. Voltz 1999: 12 f.)

In Deutschland gab es eine Vielzahl von Hütehunden, die sich nach ihrem Gebiet unterscheiden.

Zum Beispiel durch die Farbe, Fellart oder Größe. Zu den Einflussfaktoren kann man die Landschaft, vorherrschende Witterungsverhältnisse und sogar auch die Größe der zu hütenden Schafe zählen. Kleinere Schäferhunde haben für kleinen Heidschnucken in Norddeutschland ausgereicht und große Fleischschafe brauchten größere und kräftigere Hunde. (vgl. Laukner 2010: 9)

In Gebirgen entwickelte sich ein Arbeitshund mit erwünschten Eigenschaften für die Begleitung des Viehs auf steilen Hängen. Und auf flachem und ausgedehntem Land, bevorzugte man eher einen athletischen Typ mit größerer Ausdauer, der sich auf dieser Landschaft schnell fortbewegen konnte. (vgl. Allanovi 1997: 14)

Am Anfang waren natürlich die Hunde für die Zucht sehr unterschiedlich. In Thüringen befand sich ein Stamm kleiner wolfsgrauer Gebrauchshunde mit Stehohren, voller Aktivität. Der nächste und wichtigere Stamm ist der Württemberger Schäferhund. Die Rutenhaltung war besser, als bei dem Alt-Thüringer Schäferhund, aber es fehlte ihm noch das erwünschte Stehohr. (vgl. Schneider-Leyer 1974: 19f.)

Bald haben die Württemberger Züchter herausgefunden, was ihren Schäferhunden fehlt, und so begannen sie die stehorigen, wolfsgrauen Hunde zu züchten. Sie bemühten sich systematisch und planvoll in der Auskreuzung zwischen den nord- und den süddeutschen Hunden die erwünschten Eigenschaften zu festigen und die Mängel zu beseitigen. (vgl. Schneider-Leyer 1974: 19f.)

Das Erscheinungsbild des Deutschen Schäferhundes ähnelt an den Wolf und darum wird häufig vermutet, dass er besonders nah mit dem Wolf verwandt ist. Doch in Wirklichkeit haben Schäferhunde die gleiche genetische Distanz zum Wolf wie ein Dackel oder eine Dogge. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es zwar Versuche die Schäferhunde mit den Wölfen zu kreuzen, aber das Ergebnis war ganz anders als man gedacht hat. Durch diese Kreuzungen gab es eher scheuere Tiere und nicht schärfere, wie gedacht, aber davor hat Max von Stephanitz ausführlich gewarnt. (vgl. Laukner 2010: 9)

Am Anfang war Horand von Grafrath bereits das Zuchtideal, der sogenannte Stammvater aller Deutschen Schäferhunde. *Horand von Grafrath (SZ Nr. 1) bedeutete schon an der Wiege des Vereins die kräftigen Knochen, schöne Linien und edel geformten Kopf, das Gebäude trocken und sehnig, der ganze Hund ein Nerv. Dementsprechend auch das Wesen: wundervoll in seiner anschniegenden Treue zum Herrn, allen anderen gegenüber eine rücksichtsvolle Herrennatur, und dazu noch ungebändigte, überschäumende Lebenskraft.* (Schneider-Leyer 1974: 20f.)

## **3.4 Verwendung**

### **3.4.1 Polizeihunde und Hunde im Krieg**

Der Deutsche Schäferhund unterstützt die Arbeit der Polizei schon seit Jahren. Am Anfang waren die Polizeikommandanten eher skeptisch und dachten, dass sie sich für die Arbeit mit den Detektiven und Kriminalisten nicht eignen. Doch der Deutsche Schäferhund hat sie im Gegensatz sehr beeindruckt und bald wurde in Grünheide in der Nähe von Berlin ein Zucht- und Ausbildungszentrum für Polizeihunde gegründet. Sie haben gesehen, dass sich diese Hunderasse perfekt für die Arbeit eignet, denn sie hatte einen außerordentlichen Geruchssinn und genau das hat diese Arbeit gebraucht. Viele Polizeiabteilungen aus der ganzen Welt haben diese Hochschule für Polizeihunde besucht und die Hunde waren perfekt trainiert. Alle Eigenschaften des Deutschen Schäferhundes wurden durch die Arbeit bei der Polizei und Armee bewiesen. (vgl. Allanovi 1997: 17)

Auch im Krieg hat man die Eigenschaften benutzt. Nicht nur vorzügliches Gehör und Geruchssinn, die beim Wachdienst geschätzt waren. Im Krieg brauchte man ihn für die Nachrichtübertragung und dank der entwickelten Fährteneigenschaften, suchte man die verletzten Soldaten auf der Front. Die SV wusste, dass man die Eigenschaften erhalten und verbessern muss. Vor allem, weil sich diese Hunderasse sehr schnell verbreitete. Max von Stephanitz hat den Standard des Deutschen Schäferhundes eingeführt, der detailliert und vollkommen sein sollte. Die Züchter von Leistungshunden haben ihre Zucht nicht kontrolliert. Für sie war nur das augenblickliche Ergebnis wichtig, aber über eine langfristige und kontrollierte Zucht haben sie nicht nachgedacht. Darum gab es eine große Anzahl von Schäferhunden, die aber keinen Standard hatten und waren von verschiedener Größe, Körperbau, Fell und Wesen. (vgl. Allanovi 1997: 17)

### 3.5 Die Vereine in Deutschland

Eine kleine Gruppe von Schäfern und Züchtern gründete den Verein für Deutsche Schäferhunde. Als der 1. Vorsitzender haben sie einen geborenen Kynologen und einen sehr zielstrebigem Organisator, Kgl. Preuß. Rittmeister a. D. Max von Stephanitz ausgewählt. Gerade dieser Mann hat den Verein zu den erfolgreichsten Zuchtvereinigungen entwickelt, die bis heute an der Spitze aller kynologischen Organisationen auf der ganzen Welt steht. (vgl. Schneider-Leyer 1974:18f.)

Der Verein für Deutsche Schäferhunde e. V. (SV) wurde am 22. April 1899 gegründet. Max von Stephanitz erkannte, dass man den Deutschen Schäferhund nicht nur als einen Herdenhund benutzen kann, aber auch als einen leistungsfähigen Diensthund. Dank ihm wurden sie als Polizeihunde, Blindenhunde, Sanitäts- und Meldehunde im Ersten Weltkrieg eingesetzt.

Eine große Anzahl von Hunden wird in der ganzen Welt von der menschlichen Gesellschaft in verschiedenen Arten vom Hundesport benutzt. Nicht nur im Hundesport, sondern auch im Jagdwesen, der Armee und dem Rettungssystem.

Der Hundesport ist einer von den Hauptbereichen, wo der Mensch Hunde verwendet. Die Entwicklung der Prüfungsordnung für Gebrauchshunde (FCI IPO) hat sich mit der Zeit geändert. Die wichtigsten internationalen Prüfungen, die Gebrauchsprüfung (IPO) und Prüfung für Fährtenhunde (IPO-FH) ist weltweit verbreitete Prüfungsordnung. Nach dieser Prüfung wird jährlich die Weltmeisterschaft der Gebrauchshunde veranstaltet. Darum kann man die Ergebnisse der Leistungen als einen objektiven Indikator betrachten. Die Leistung des Hundes ist nicht nur durch die Trainingsbedingungen, sondern auch durch die Leistungen und Eigenschaften der Vorfahren bedingt. Selbstverständlich ist es wichtig, welchem Besitzer der Hund gehört. Denn nicht nur der Hund, sondern auch der Besitzer hat einen bedeutenden Einfluss, den man berücksichtigen soll und muss.

Für die Zucht einer bestimmten Rasse ist es wichtig, Informationen über die Leistungen der Rüden und Leistungen der Nachkommen zu beschaffen, damit die Voraussetzungen zur Geltung gebracht werden. Der am häufigsten gebrauchte Hund im Hundesport ist der Deutsche Schäferhund.

*„Bis 1922 waren annähernd 200 000 Tiere registriert. Heute hat der SV etwa 60 000 Mitglieder; bis heute wurden über 2 Millionen Hunde ins Zuchtbuch eingetragen.“* (Laukner 2010: 10)

Außer USA haben alle Mitgliedsländer den ursprünglichen Standard des Deutschen Schäferhundes angenommen und respektieren ihn. Weltunion der Vereine für Deutsche Schäferhunde (WUSV) hat sich bemüht, dass alle Zuchtorganisationen entgegenkommen, damit der Standard erhalten bleibt und die Rasse sich nicht ändert. Darum ist die kontrollierte Zucht grundlegend. Sie dürften nur mit den offiziell anerkannten Hunden züchten. Darum hat die SV Organisation ein Zuchtbuch gegründet, wo alle existierenden Deutschen Schäferhunde mit ihrer Herkunft eingetragen werden sollten. (vgl. Allanovi 1997: 17 f.)

### 3.6 Der Deutsche Schäferhund im Krieg

In der Gegenwart, aber auch in der Vergangenheit kämpft der Hund an Seite des Menschen und leider nicht nur um seinen Herren zu beschützen, aber sogar für den Schutz der Armee und wird bei vielen Konflikten und Kriegen in der ganzen Welt benutzt. Man sollte die Augen vor der Vergangenheit verschlossen werden. Nicht nur unzählige Menschen, aber auch Hunde haben in dieser Zeit gelitten und Opfer gebracht. In dem 1. und 2. Weltkrieg hatte diese Rasse verschiedene Aufgaben, die nicht freiwillig waren.

#### 3.6.1 Der 1. Weltkrieg und die Schäferhunde

Doch im 1. Weltkrieg waren die Hunde eher Helfer, die auch Leben retteten und keine Bestien waren, wie einige dachten. Leider starben viele Hunde und darum erholte sich die Zucht nach dem Jahr 1918 sehr schwer. Die Hunde stammten meistens von privaten Züchtern und nur selten kehrten sie aus dem Krieg zurück. Doch diese Helfer haben Leben gerettet. Nach dem Einsatz von Meldehunden verlor man 3 Hunde und keinen Mann. Als die Männer noch selbst am Feld waren, starben an einem Tag 60 Meldegänger. (vgl. Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e. V. (1999): „100 Jahre Der Deutsche Schäferhund - SV Jubiläumsheft“, *Der I. Weltkrieg: An allen Fronten Schäferhunde*, S. 40)

Die Sanitärhunde wurden mit vielen Sachen ausgestattet, dass sie eine große Last mit sich tragen mussten<sup>17</sup>. Sie trugen sogar Verstärkung für die Verwundeten – Tee, Kaffee, Wein, Rum und Schokolade. Diese Hunde waren mit rotem Kreuz auf einem Tuch markiert.

Ein Verletzter erzählt von den ersten vierzehn Tagen: *„Am 29. August 1914 wurde ich in der Schlacht von St. Quentin durch eine Granatsplitter schwer verwundet. Ich hatte dabei hinter einer Dornhecke gelegen, hier blieb ich auch, weil ich durch die großen Schmerzen und starken Blutverlust ermattet war. Nachmittags um 19 Uhr näherte sich mir ein Schäferhund, der mich beroch, leise bellte und wieder fort lief. Etwa zehn Minuten später kam er wieder an mich heran, gefolgt von einem Sanitätssoldaten. Damit war ich gerettet.“* (Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e. V. (1999): „100 Jahre Der Deutsche Schäferhund - SV Jubiläumsheft“, *Der I. Weltkrieg: An allen Fronten Schäferhunde*, S 41)

Vielen Leuten haben die Hunde geholfen und das Leben geschenkt. Sie haben ihr eigenes Leben für Menschen eingesetzt und die Verwundeten waren ihnen dafür sehr dankbar. Für die Menschen war der Krieg furchtbar, aber für Tiere, die in diesem Trommelfeuer eingesetzt wurden, war es genauso schlimm. Wenn durch ein Wunder ein Hund überlebt hat, war er genau so wie die Menschen sehr beeinflusst.

---

<sup>17</sup> Leibgurt, zwei große Taschen, Verbandszeug, Pflaster, Schere und Bindfaden für Erste Hilfe

### 3.7 Veränderungen des Vereins

In ganz Europa herrschte eine Wende, die auch den SV betraf. Die Züchter, die von Anfang an beim SV waren und den Krieg überlebten, sind zurückgekommen, aber sie brauchten Hilfe beim Aufschwung des Vereins. Es schlossen sich alle an, denen der Schäferhund half und das Leben gerettet hat. Auch Kriegsblinden und ihre Angehörigen haben sich in Verein integriert<sup>18</sup>. Viele Leute kamen zum SV, weil sie in dieser unsicheren Zeit Schutz suchten. Der Verein wuchs, reorganisierte sich, wurde effizienter und bekam eine neue Gestalt<sup>19</sup>.

Damit wuchs ein zu großer Bedarf an der Rasse und die Nachfrage war höher als das Angebot. Leider begannen auch Leute zu züchten, die mit dieser Rasse nicht so verbunden waren und diese war von Zuchtspielereien und Hundevermehrung bedroht.

*„Ende 1921 wurde deshalb in Halle a.d. Saale der erste Zuchtausschuß gegründet. Der Nutztierproduktion der Landwirtschaft entlehnten die hier zusammengekommenen Richter dabei die Ankörung von Zuchttieren. 1922 wurde diese Regelung erstmals versuchsweise auf Rüden angewendet und für 1923 auch für Hündinnen übertragen.“* (Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e. V. (1999): „100 Jahre Der Deutsche Schäferhund - SV Jubiläumshft“, *Nach dem 1. Weltkrieg: Der Verein wechselt das Gesicht*: 42)

1925 werden Diensthunde angeschafft und in den Folgejahren werden die Prüfungsbestimmung und die Prüfungsordnung verbessert. „Körzucht“ wird in der Theorie als Begriff eingeführt und in der Praxis benutzt. Entsprechende Zuchttiere sind im Zuchtbuch hervorgehoben. (vgl. Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e. V. (1999): „100 Jahre Der Deutsche Schäferhund - SV Jubiläumshft“, *Nach dem 1. Weltkrieg: Der Verein wechselt das Gesicht*: 42 f.)

### 3.8 Der 2. Weltkrieg: Ein Mann des SV rettet die Rasse

*„Zwei Jahrzehnte nach Ende des 1. Weltkriegs begannen Hitlers Generäle den zweiten Krieg unserer Zeit. Und den schlimmsten – eine sinnlose Vernichtungsschlacht gegen Völker und Tiere. Es erscheint fast bedeutungslos, eingedenk von etwa 40 Millionen toter Menschen in aller Welt, den Folgen des 1. Weltkriegs für eine Hunderasse nachzuspüren. Doch sie sind Teil der Geschichte – und ihre Bewältigung eine der Leistungen – des SV, der zweimal in 100 Jahren an einem Krieg teilhaben musste.“* (Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e. V. (1999): „100 Jahre Der Deutsche Schäferhund - SV Jubiläumshft“, *Nach dem 1. Weltkrieg: Der Verein wechselt das Gesicht*: 44)

---

<sup>18</sup> Die erste Blindführhundschiule der Welt hatte der deutsche Geheimrat Stalling schon 1916 in Oldenburg eröffnet. 1923 schuf der SV die zweite – diesmal in Potsdam.

<sup>19</sup> 1918 hatte er nur 5900 Mitglieder, ein Jahr später waren es 10.700, es entstehen Landerverbände als Bindeglied zwischen Ortsvereinen und Vereinsleistung.

Es begann eine Zwangsrekrutierung von Gebrauchshunden und alle erreichbaren Schäferhunde sollten als Melde-, Sanitäts-, Gasspür-, Schutz- und Wachhunde eingesetzt werden. Man machte keine Unterschiede und so wurden auch die besten Form- und Wesenshunde der Zucht weggenommen. In der zentralen Abrichtungsstelle wurden rund 200 000 Tiere und darunter auch viele Schäferhunde vorbereitet.

Im Gegensatz zum 1. Weltkrieg mussten die Hunde kämpfen oder wurden lebendig geopfert, denn am Rücken befestigte man ihnen auffällige Kästen – Bomben, die hauptsächlich zur Zerstörung der Fahrzeuge dienten. Damit man das vermeiden konnte, wurden sie bereits bei Sichtung abgeschossen.

Zum Glück fiel später eine Entscheidung, die angehörten Tiere bei den Besitzern und Züchtern zu lassen und so wurde wahrscheinlich die Zucht gerettet und blieb auch nach dem Krieg erhalten.

SV-Mitarbeiter wie Hans Gerke oder auch Fritz Schaeller, der während des Kriegs trotz aller Einschränkungen die Hauptgeschäftsstelle mit Zuchtbuch- und Köramt weiterführte, beweisen so ihre Hingabe und Weitsicht. Der SV von heute dankt es ihnen.

Unzählige Soldaten aller Armeen aber dankten damals den Deutschen Schäferhunden – für deren Kameradschaft, Verlässlichkeit und Treue in einer für sie sehr schlimmen Zeit. (vgl. Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e. V. (1999): „100 Jahre Der Deutsche Schäferhund - SV Jubiläumshft“, *Der II. Weltkrieg: Ein Mann des SV rettet die Rasse*: 44 f.)

## **3.9 Deutscher Schäferhund in den Bedingungen der Tschechischen Republik**

### **3.9.1 Verbreitung**

Am Anfang breitete sich diese neu erschaffene Rasse außerhalb Deutschlands sehr langsam aus. Es kam nicht zu größerer Ausbreitung wegen dem Exportverbot<sup>20</sup>. Das Verbot wurde von dem deutschen Verteidigungministerium im Jahr 1906 erlassen. Erst nach dem Ersten Weltkrieg kommt es zu einer großen Erweiterung der Rasse. Zur Hervorhebung und Massenexpansion des Deutschen Schäferhundes auf der ganzen Welt hat der Hund in Film Rin-Tin-Tin geholfen. Diesen Hund importierte nach Amerika ein Soldat, der aus dem Krieg zurückkehrte.

In den folgenden Jahren erlebte der Deutsche Schäferhund verschiedene Epochen. Es kam zur Vereinigung und Verbesserung seines Aussehens und Typs, die Anzahl der Blutlinien ist mit der Zeit gewachsen. In früheren Jahren galten neben Horand von Grafrath als wichtige Zuchttiere Klodo von Boxberg, Vello von Sieben Faulen, Rolf von Osnabrückerland, Canto und Quandovon Wienerau, in letzter Zeit auch Uran von Wildsteigerland, die die Entwicklung beeinflusst haben. (vgl. Rulc 2010: 11)

Über den Zustand Deutscher Schäferhunde gibt es in Tschechien leider nicht viele Informationen. Es gibt zwar schriftliche Unterlagen, aber nicht viele und für die meisten

---

<sup>20</sup> Das Verbot wurde von dem deutschen Verteidigungministerium im Jahr 1906 erlassen

Informationen verdanken wir den Zeugen, wie Evžen Šimečka, der die Funktion als Ausstellungsrichter hatte und mit vielen Züchtern in beiden deutschen Staaten im Kontakt war. Auch Karel Všolek war ein bewundernswerter Kynologe, der sich über 50 Jahre lang einen Überblick über die Rasse behalten hat.

Die erste Landesausstellung der Polizei- und Nutzhunde war bei uns im Jahre 1905 in Prag Schießinsel/na Střeleckém ostrově. Hier war die Möglichkeit, zum ersten Mal dem Deutschen Schäferhund zu begegnen. In dem Ausstellungskatalog waren Horand von Grafrath und sein Sohn und Tochter eingetragen, aber ob sie an der Ausstellung wirklich teilgenommen haben, kann man mit Genauigkeit nicht sagen.

Im Jahre 1912 wurde in Brünn die erste Zweigniederstelle des österreichischen Vereins gegründet und dieses Jahr ist als das Jahr der ersten organisierten Zucht bekannt. Als die erste Ausstellung der Deutschen Schäferhunde gilt die Ausstellung im Jahre 1920<sup>21</sup>. Dann wurde der Verein der kynologischen Verbände/Gesellschaften mit dem Sitz in Brünn gegründet<sup>22</sup>, wo sich auch das Zuchtbuch<sup>23</sup> befand. (vgl. Rulc 2010: 56)

Wie Herr Rulc bemerkt – zu dieser Zeit war bei der deutschen Nationalität der Deutsche Schäferhund nicht beliebt, aber trotzdem wirkten bei uns sehr bedeutende Schäferhunde, die man nicht vergessen sollte. Wie Dolf von Weltmeister – Gewinner des Jahres 1921, Erich von Labertal - Gewinner des Jahres 1922, von den Gewinnern der Tschechoslowakei Klodo von Boxberg aus dem Jahr 1923, der von Arnošt Šufļa in Ostrava-Heřmanice gezüchtet war und dann im Jahre 1924 von Werner Funke gekauft wurde. Klodo war im nächsten Jahr zum Gewinner Deutschlands und gab den Antrieb für die Zucht und wurde zum Gründer mehrerer erfolgreichen Blutlinien.

Zum weiteren Aufstieg dieser Rasse waren Herrn Werlík, Toman und Staretschek zuständig. In dieser Zeit wurden die Zwinger von Belza (Václav Belza, Praha), Šibřín (Jaroslav Šimek, Plzeň), weiter der Zwinger von Herrn Kotora aus Městské polesí, Herr Matloch mit seinem Zwinger aus Vratislavov und aus der Slowakei Mit-Šach (Pal'o Lupták, Vrakuň) gegründet. Man sollte aber auch die Persönlichkeiten nicht vergessen, die den Deutschen Schäferhund propagiert haben. Z. B. Dr. Navrátil aus Brünn, der staunenswerte Vorträge hielt und Oberst Oldřich Pinkas, der vor allem die praktische Seite dieser Rasse hervorgehoben hat. (vgl. Rulc 2010: 56 f.)

In den 20er und 30er Jahren haben sich die Nachkriegszeiten verbessert und der Deutsche Schäferhund hat sich nicht nur in Mähren, sondern auch in Böhmen und der Slowakei verbreitet. Doch die Anzahl von Züchtern war beschränkt. (Koudelová 2011: 42)

---

<sup>21</sup> Hier kam es zur Vereinbarung mit anderen Vereinen der Polizei- und Nutzhunde Züchter.

<sup>22</sup> Als erster Vorsitzender war Stabskapitän Werlík

<sup>23</sup> Seit dem Jahr 1923 wurden die Deutschen Schäferhunde in das erste tschechische Zuchtbuch registriert

### 3.9.2 Kynologie und der Deutsche Schäferhund in der Tschechischen Republik

Die Ausstellungen von Top Deutschen Schäferhunden in Böhmen und Ostrava trugen zur weiteren Ausbreitung bei. Der Verein hat viel Zeit und Geld für den Import von Hunden gespendet. Als ein Beispiel kann man Claus von Überfunder erwähnen, der in der Zeit der beste seiner Art war, weil seine Nachkommen die ersten Plätze auf Ausstellungen bekamen. Auch Rigo von Hooptal von Herrn Fiebinger, der zwar nicht so bekannt war, aber dafür von der Qualität sehr gut. (Koudelová 2010: 13)

Die zwei Nationen trafen sich miteinander und der Kontakt war mit Deutschland mühelos. Vor dem Krieg waren auf dem Gebiet der Tschechoslowakei viele Hunde aus Deutschland und viele Hunde mussten die Leute nach der Abschiebung der Deutschen zurücklassen. Die Situation nach dem Jahr 1945 war schwierig, aber dennoch verbreitete sich der Deutsche Schäferhund während des Krieges. Doch nach dem Krieg herrschte großer Hass zu allem, was deutsch war und das wirkte sich negativ auf die Entwicklung der Rasse und bremste sie. Es gab sogar Vorschläge, den Deutschen Schäferhund zu übenennen, weil er mit dem Herkunftsland verbunden wurde, aber zum Glück hat er den Namen beibehalten. In den 60er Jahren kam es zum Aufschwung der Rasse - viele Zwinger wurden gegründet, die selbstverständlich die Zucht sehr beeinflussten. (vgl. Rulc 2010: 57)

Heute können wir nur schwierig die ganze Wahrheit über die Kynologie herausfinden und wer bei uns als erster mit der Hundezucht begonnen hat. Wie in anderen Ländern sind diese Anfänge mit dem Jagdwesen verbunden, wie Jiří Rulc und Českomoravská kynologická unie anführen. Die böhmischen Könige hatten in ihren Burgen bereits große Hunderudel, die bei der Jagd benutzt wurden. Z. B. Kaiser Karl IV. hatte auf Karlstein einen großen Hundezwinger und mit der Zucht beschäftigte sich ein einheimischer Jäger.

In dem 16. - 19. Jahrhundert waren die tschechischen Länder die Hauptgebiete für die Österreichisch-Ungarische Monarchie. Daraus ergab sich eine Verpflichtung, Hunde mit erstklassiger Qualität zu züchten, die nicht nur in der Monarchie, sondern auch in der ganzen Europa berühmt waren. (vgl. Kynologie v České republice. In: <http://www.cmku.cz/cz/detail-clanku/kynologie-v-ceske-republice-120>, zit. am 7.5.2018)

Im Jahr 1848 wurde in Měnik das Jägerverein als eine der ersten kynologischen Verbände gegründet. Eine der Aufgaben war die Zucht der reinrassigen Hunde. Zu diesem Ziel hat Zentraler Verein zum Schutz der Jagd und Zucht von Jagdhunden/ fortgesetzt, der im Jahr 1883 gegründet wurde. Dank dieser Organisation wurde auch unser erstes Zuchtbuch „Kniha kmenorodová“ angelegt. Im Jahr 1898 wurde der Landesverband der Züchter von noblen Hunden/ gegründet, der die ersten Hundeausstellungen<sup>24</sup> im Land organisierte<sup>25</sup>. (vgl. Kynologie v České republice. In: <http://www.cmku.cz/cz/detail-clanku/kynologie-v-ceske-republice-120>, zit. am 7.5.2018)

---

<sup>24</sup> Im Jahr 1899 und 1901

<sup>25</sup> Leider hatte man die Organisation wegen dem Ersten Weltkrieg aufgelöst

In Deutschland hat man schon im 18. Jahrhundert mit der Ausbildung der Hunde für die Polizei begonnen<sup>26</sup>. Bei uns waren die Hunde erst im 19. Jahrhundert beim Polizeidienst verwendet. Im benachbarten Deutschland wurde im Jahre 1903 Staatliches Erziehungs- und Trainingszentrum für Polizeihunde gegründet<sup>27</sup>. Deutsche Gendarmen arbeiteten gerne mit uns zusammen und tauschten ihre Erfahrungen aus, was zur erfolgreichen Integration von Hunden in die Gendarmerie führte. Folgenderweise fing bei uns die Geschichte der Polizeihunde an. (vgl. Rulc 2010: 26 ff.)

Den tschechischen Rittmeister Theodor Rotter zählt man zu den ersten Gründern der Kynologie bei der Gendarmerie und er gehört zu den ersten, die den Deutschen Schäferhund benutzt haben. Über ihn wird auch im Buch Geschichte des braven Soldaten Švejk von Jaroslav Hašek geschrieben.

Im Jahre 1909 wurde der Österreichisch-ungarische Verband für Polizeihunde gegründet, der von den Gendarmen selbst gegründet war. Er diente zur Ausbildung von Diensthunden. 1909 wurde in Prag der erste Hundezwinger PRAGA gegründet, der sich auf die Zucht reinrassiger Diensthunde konzentrierte.

Zu diesem Zeitpunkt begleitete der Hund den Hundeführer nicht während des Dienstes, sondern war er in dem Hundezwinger platziert und nur im Falle eines Eingriffs in den Dienst gerufen<sup>28</sup>. (vgl. Rulc 2010: 25 ff.)

Der erste staatliche Hundezwinger wurde im Jahr 1915 in Písek gegründet. Der Weltkrieg hat es dem Hundezwinger unmöglich gemacht zu arbeiten und diese Institution wurde fast abgeschafft. (vgl. Rulc 2010: 86)

Nach dem Ersten Weltkrieg mangelte unser Staat an Diensthunden. Das Innenministerium erfüllte also die Anforderungen der Gendarmen, eigene Diensthunde zu erziehen. Solche trainierten Hunde mussten vor der Kommission eine Prüfung ablegen. Die ersten Prüfungen der Polizeihunde der tschechoslowakischen Gendarmerie fanden im November 1921 in dem Klub der Züchter von noblen und Polizeihunden in Prag statt. Dank diesem Klub entstand die erste Prüfungsordnung für die Ausbildung von Polizeihunden der tschechoslowakischen Gendarmerie. (vgl. Rulc 2010: 87 ff.)

Am 22. April 1923 wurde Böhmisches-Mährischer Jagdverband gegründet. Es wurde auch ein Zuchtbuch erstellt und Zuchtvereine für einzelne Rassen gegründet. Im Jahre 1929 wurde die Tschechoslowakische kynologische Union gegründet, die auch von den staatlichen Behörden anerkannt wurde. Die Tschechoslowakei wurde im Jahr 1934 offizielles Mitglied der FCI<sup>29</sup>. Die Tschechoslowakische kynologische Union funktionierte bis zum Zweiten Weltkrieg. Anfang der 1970er Jahre entstanden drei Vereine, die die Rassen auf Arbeits-, Jagd- und Gesellschaftsrassen geteilt haben. (vgl. Kynologie v České republice. In: <http://www.cmku.cz/cz/detail-clanku/kynologie-v-ceske-republice-120>, zit. am 7.5.2018)

---

<sup>26</sup> Am Anfang wurden Deutsche Boxer, Dobrmänner, Schnauzer und selbsverständlich Deutsche Schäferhunde gebraucht

<sup>27</sup> dieses Zentrum wurde auch als eine „Hochschule“ bezeichnet und lag in Grünheide, in der Nähe von Berlin

<sup>28</sup> Es änderte sich erst im Jahre 1910

<sup>29</sup> französisch Fédération Cynologique Internationale, deren Sitz im Thuin (Belgien) ist

Kurz vor dem Zerfall der Tschechoslowakei wurde die bis heute existierende Böhmischo-Mährische kynologische Union (ČMKU - Českomoravská kynologická organizace) gegründet. Die Union arbeitet mit der FCI zusammen, die die Grundregeln für die Züchtung einzelner Rassen festlegt. Nach dem Zerfall der Tschechoslowakei verloren wir unsere Mitgliedschaft in der FCI und wir waren nur ein assoziiertes Mitglied. 1997 wurden wir wieder zum rechtmäßigen Mitglied der FCI. (vgl. Kynologie v České republice. In: <http://www.cmku.cz/cz/detail-clanku/kynologie-v-ceske-republice-120>, zit. am 7.5.2018)

In der Gegenwart ist die Tschechische Republik auf einem hohen Niveau, weil wir Hunde von großer Qualität züchten und die Hunde aus der Tschechischen Republik sehr begehrt sind. Viele werden nach Ausland exportiert. Auch unsere kynologischen Veranstaltungen können sich mit den anderen Ländern messen.

### **3.9.3 Kynologische Organisationen in der Tschechischen Republik**

Die zwei bekanntesten kynologische Organisationen sind die FCI und UCI. Der Internationale kynologische Verband (FCI) stellt die Papiere nur der Länder aus, die Mitglied sind oder mit der Organisation zusammenarbeiten. Die Papiere sind ein wichtiger Grundstein für jede Rasse und stellen sicher, dass der Besitzer wirklich die Rasse gekauft hat, die er sich gewünscht hat. Die Tschechische Republik ist Mitglied der FCI und wird von der Tschechisch-Mährischen kynologischen Organisation (ČMKU) vertreten. Die zweite Organisation, die bei uns funktioniert, ist der Club Kennel Internationale (UCI). Die Organisation ist seit mehr als 50 Jahren tätig. Jede Organisation, sowohl die FCI als auch die UCI, stellt ihre eigenen Papiere aus und hat ein eigenes Zuchtbuch<sup>30</sup>. (ČMKU)

Die Mitgliedsorganisationen der ČMKU sind Zuchtvereine, kynologische Grundorganisationen (ZKO) und Klubs der speziellen Ausbildung des Tschechischen kynologischen Verbandes. In einem Zuchtverband schließen sich Züchter zusammen, damit einzelne Rassen erhalten bleiben. Damit helfen die Zuchtbücher. Sie organisieren auch die Jahressieger-Zuchtschauen. Man kann beispielsweise diese Klubs nennen: Boxerklub České republiky z.s., Czech Malinois Club, Hovawart klub ČR, Dobrman klub ČR z.s., Rottweiler klub České republiky, z.s. und selbstverständlich Český klub německých ovčáků.

Zu den speziellen Trainingsklubs gehören: Dog Dancing Club Czech Republic, Flyball Club ČR, Klub Agility, Mondioring klub ČR und Obedience CZ.

---

<sup>30</sup> Die Hunde, die die Papiere bei einer Organisation ausgestellt haben, können an den Aktionen von den anderen Organisation nicht teilnehmen

## **4 Praktischer Teil**

### **4.1 Methode der Fragebogenforschung**

In meinem praktischen Teil habe ich mich für eine Umfrage mithilfe von Fragebogen entschieden, weil mich die Meinungen und Einstellungen der deutschen und tschechischen Hundebesitzer/Züchter interessiert haben und durch einen Fragebogen ist es leicht eine große Anzahl von Leuten zu bekommen. Die Antworten werden später analysiert und es entsteht ein statistisches Ergebnis. Der Fragebogen wurde auf tschechisch und deutsch entworfen und ist im Anhang einzusehen.

Der Einfachheit halber benutze ich nur „Züchter“, „Hundebesitzer“ oder „Deutsche und Tschechen“ und meine damit immer die weiblichen und männlichen Betroffenen.

### **4.2 Methode der Fragebogenforschung**

Ziel des Fragebogens war, etwas über die deutsch-tschechischen Beziehungen zwischen den Hundebesitzern und Züchtern zu erfahren und wie diese Beziehungen in diesem Bereich aussehen. Dafür habe ich die deutsche und tschechische Seite befragt und mich auf die Menschen konzentriert, die wirklich eine Beziehung zu Hundesport haben. Das ist nämlich gerade eine Möglichkeit, wo sich diese zwei Nationen begegnen und es zu einer Interaktion kommt. In den Fragebogen wurden sowohl geschlossene als auch offene Fragen eingetragen. Die Umfrage wurde online durch das soziale Netzwerk Facebook verschickt.

Insgesamt sollte man 17 Fragen beantworten, aber leider haben nicht alle die Ergänzungsfrage „aus welchem Grund?“ beantwortet, sondern nur mit kurzer Antwort „Ja/Nein“ geantwortet. Bei manchen Befragten hätte ich mir ausführlichere Antworten bei den offenen Fragen gewünscht.

Von den Tschechen haben 80 Menschen meinen Fragebogen beantwortet und von den Deutschen 64.

In Tschechien kenne ich viele Hundebesitzer/Züchter und darum war es kein Problem, die Befragten zu finden. Die Mehrzahl von ihnen kenne ich persönlich, aber aus Deutschland kenne ich nicht so viele Hundebesitzer/Züchter und darum musste ich viele fremde Personen bitten, die aber nicht immer auf meine Bitte reagiert haben. Darum bin ich froh, dass ich am Ende doch eine relativ hohe Anzahl von Fragebögen von der deutschen Seite bekommen habe. Dafür bin ich meinen Freunden aus Deutschland sehr dankbar, die mir dabei auch geholfen haben.

Hauptsächlich war es wichtig, die Hundebesitzer, die entweder züchten oder trainieren, zu finden. Weil gerade der Hundesport (meistens IPO Sport) oder das Züchten diese zwei Nationen und nicht nur diese zwei Nationen verbindet.

Im Anhang befindet sich auch ein deutsch-tschechisches Glossar mit kynologischen Termini, die ich für alle Hundebesitzer auf beiden Seiten der Grenze zusammengestellt habe.

### **4.3 Hypothesen**

Folgende Hypothesen werden aufgestellt und nach der Auswertung der Ergebnisse der Fragebogen entweder bestätigt oder widerlegt:

„Der Deutsche Schäferhund verbindet die Deutschen und Tschechen.“

„Die Deutschen und Tschechen besuchen sich oft wegen Hundesport/Deutschem Schäferhund und bleiben im Kontakt.“

„Eine große Barriere für die deutsch-tschechischen Beziehungen ist die Sprache.“

„Die persönliche Beziehung wird durch die Schäferhunde verstärkt.“

„Beide Nationen haben einen positiven Einblick auf die deutsch-tschechischen Beziehungen und denken, dass sie sich verbessert haben.“

Mich interessierte, ob die Deutschen und Tschechen in diesem Bereich wirklich zusammenarbeiten oder eher jeder seinen Weg geht. Welche Meinungen Sie über die heutigen deutsch-tschechischen Beziehungen haben und ob da eine Hunderasse wirklich einen Einfluss haben kann. Und in welcher Sprache sie sich miteinander unterhalten und ob ihnen vielleicht ein Wörterbuch mit den Kynologie –Termini behilflich ist. Mich hat auch interessiert, ob diese zwei Nationen regelmäßig Kontakt aufnehmen oder einfach nach einer Veranstaltung nicht mehr in Kontakt sind. Von meiner Erfahrung habe ich nur eine positive Ansicht, weil ich mir vielen deutschen Hundebesitzern begegnet habe.

### **4.4 Auswertung der Ergebnisse**

In folgendem Teil werden die Ergebnisse zusammengefasst und die Antworten ausgewertet und analysiert.

## 4.5 Umfrageergebnisse auf der tschechischen Seite 80 Teilnehmer

### Welches Geschlecht haben Sie?

Die weibliche Gruppe beträgt 83,8% (67) und die männliche 16,3% (13). Selbstverständlich unterscheidet sich die Anzahl bei jeder Alterskategorie.

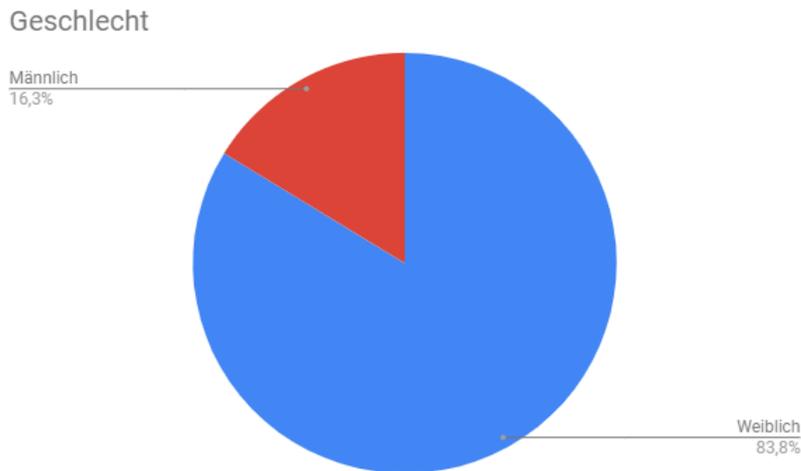


Diagramm Nr. 1: Geschlecht der Teilnehmer/innen

### Wie alt sind Sie?

Die Altersgruppen wurden in 8 Kategorien geteilt. Am häufigsten wurde „15-20“ (21) geantwortet. Am zweithäufigsten „25-35“ (16), dann „45-55“ (15) und „20-25“ (13) und „35-45“ (10) „55-65“ (4). Die kleinste Anzahl ist bei „15 oder weniger“ (1). Die letzte Kategorie „65 und mehr“ hat niemand ausgewählt.

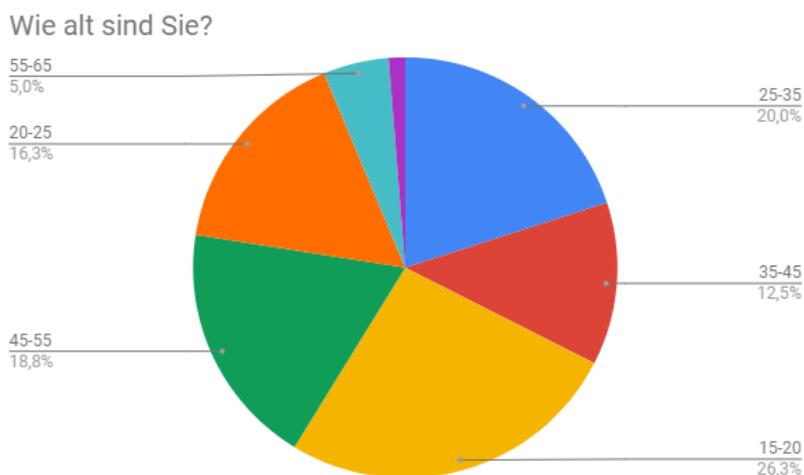


Diagramm Nr. 2: Alterskategorien der Teilnehmer

## Waren Sie schon in Deutschland? Was war der Grund?

Bei dieser Frage könnten die Teilnehmer 6 Kategorien wählen und sie willkürlich kombinieren oder eine andere Möglichkeit angeben, wo sie selber schreiben konnten, warum sie Deutschland besucht haben. Die Mehrheit der Befragten (44) hat Hundesport/Deutscher Schäferhund (Belegen, Training usw.) gewählt und meistens mit der Kombination „Einkaufen“ (41) oder einer anderen Möglichkeit. Davon (14) haben angegeben, dass sie nach Deutschland nur wegen „Hundesport/Deutscher Schäferhund (Belegen, Training usw.)“ gefahren sind. (30) „Besuch von Bekannten“. Weiter (13) „Arbeit“, (4) waren nie noch in Deutschland, (3) „Urlaub“, „Studium“ (1) oder „mit dem Chor gesungen“ (1).



Diagramm Nr. 3: Waren Sie schon in Deutschland? Was war der Grund?

## Haben Sie schon einen Hundeplatz in Deutschland besucht?

Hier habe ich erwartet, dass die Tschechen viel nach Deutschland fahren und das hat sich zum Teil bestätigt. 53,8% (43) der Befragten haben die Antwort „Ja“ angegeben und 46,3% (37) „Nein“.

## Wie oft besuchen Sie Deutschland wegen Hundesport?

Mit der nächsten Frage wollte ich erfahren, wie oft die Tschechen Deutschland wegen Hundesport besuchen. 26,3% (21) der Befragten besuchen Tschechien wegen dem Hundesport „einmal pro Jahr“, 15% (12) „zweimal pro Jahr“, 6,3% (5), „einmal pro Monat“ 3,8% (3) „mehrmals pro Monat“, 1,3% (1) „mehrmals pro Jahr“. Und fast die Hälfte der Befragten 47,5% (38) hat angegeben, dass sie nie in Deutschland wegen Hundesport waren. Die 46,3% (37) der Teilnehmer, die zwar bei der Frage, ob sie schon einen Hundeplatz in Deutschland besucht haben, negativ geantwortet haben, haben in der nächsten Frage trotzdem sechsmal „einmal pro Jahr“ gewählt und einmal „einmal pro Monat“ gewählt. Daraus kann die Schlussfolgerung entstehen, dass die 7 Teilnehmer noch keinen Hundeplatz besucht haben, aber trotzdem wegen dem Deutschen Schäferhund Deutschland besucht haben. Möglicher Grund ist wegen einer Ausstellung oder dem Belegen.

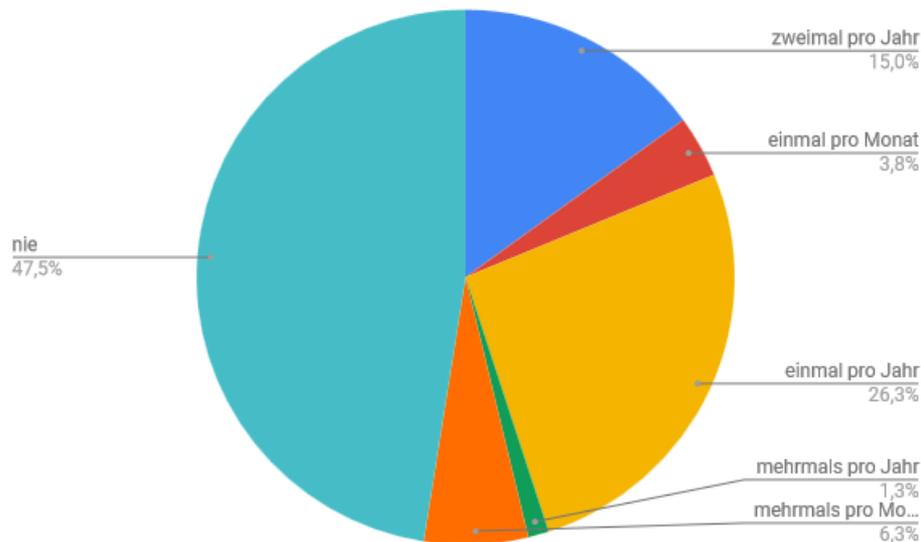


Diagramm Nr. 4: Wie oft besuchen Sie Deutschland wegen Hundesport?

## Haben Sie eine positive oder eine negative Erfahrung mit dem Hundesport in Deutschland und aus welchem Grund?

56,3% (46) der Befragten sagen, dass sie eine positive Erfahrung haben und meistens wurde die positive Erfahrung mit einer Ergänzung erweitert: die Deutschen sind immer sehr freundlich, hilfsbereit und zuverlässig. Sehr positiv wurde das Benehmen der Leute beurteilt. Die Tschechen sind der Meinung, dass sich die Deutschen mehr unterstützen im Gegenteil zu den Tschechen, die eher neidisch aufeinander sind. 38,8% (31) haben keine Erfahrung und 6,3% (5) haben mit einer neutralen Erfahrung geantwortet.

Haben Sie eine positive oder eine negative Erfahrung mit dem Hundesport in Deutschland und aus welchem Grund?

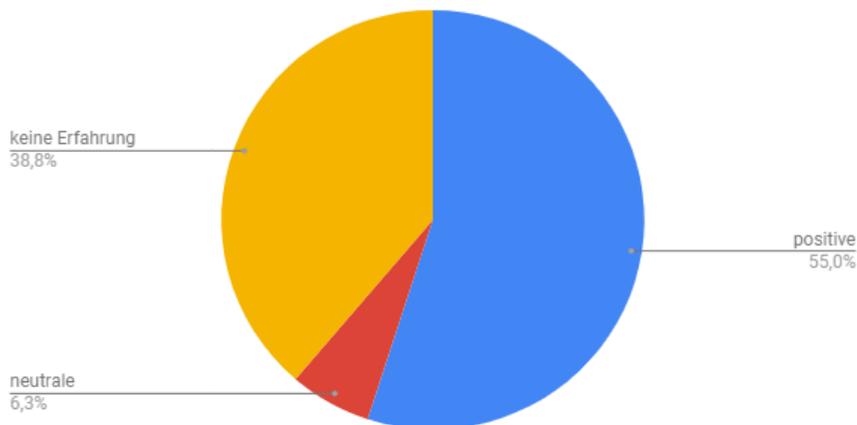


Diagramm Nr. 4: Haben Sie eine positive oder eine negative Erfahrung mit dem Hundesport in Deutschland und aus welchem Grund?

## Bleiben Sie mit den deutschen Hundebesitzern/Züchtern außerhalb der Veranstaltungen in Kontakt?

Der größere Teil der Befragten 45% (36) hat geantwortet, dass sie nach einer Veranstaltung mit den Deutschen in Kontakt bleiben, 17,5% (14) sind nicht in Kontakt und 37,5% (30) besuchen keine Veranstaltungen in Deutschland. Dieses Ergebnis hat mich überrascht, weil ich eher dachte, dass immer Alle nach einer Veranstaltung in Kontakt bleiben und miteinander weiter kommunizieren. Aber 17,5% (14) der Befragten ist keine bedeutsame Zahl.

Bleiben Sie mit den deutschen Hundebesitzern/Züchtern außerhalb der Veranstaltungen in Kontakt?

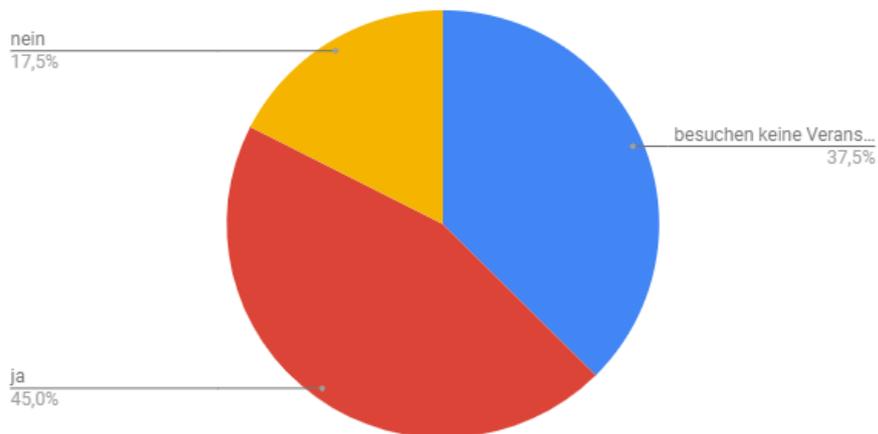


Diagramm Nr. 5: Bleiben Sie mit den deutschen Hundebesitzern/Züchtern außerhalb der Veranstaltungen in Kontakt?

## Würden Sie Ihren Freunden oder Bekannten den Besuch in Deutschland wegen einer Veranstaltung/Trainings/Seminars im Hundesport empfehlen?

60% (48) würden eine Veranstaltung/Training oder ein Seminar in Hundesport empfehlen und 2,5% (2) empfehlen es nicht, 37,5% (30) haben damit keine Erfahrung. Man kann sehen, dass der höhere Anteil eine Veranstaltung in Deutschland empfehlen würde, obwohl wir bei der vorherigen Antwort sehen, dass nicht alle eine Erfahrung damit haben. Mögliche Erklärung dafür ist, dass sie mit den Deutschen eine sehr positive Erfahrung haben, was wir bei der Frage „Haben Sie eine positive oder eine negative Erfahrung mit dem Hundesport in Deutschland und aus welchem Grund?“ festgestellt haben.



Diagramm Nr. 6: Würden Sie Ihren Freunden oder Bekannten den Besuch in Deutschland wegen einer Veranstaltung/Trainings/Seminars im Hundesport empfehlen?

## Wie viele Leute, die Hundesport machen oder züchten, kennen Sie in Deutschland?

Die häufigste Antwort war „weniger als 10“ 51,3% (41), 16,3% (13) „10-30“, 17,5 (14) „niemanden“, 6,3% (5) „30-60“, 5% (4) „60-100“ und 3,8% (3) kennen sogar mehr als 100 Leute. An den gewonnenen Daten kann man sehen, dass die Tschechen eher einen kleinen Umkreis von deutschen Hundebesitzern und Züchtern kennen. Die Antwort „mehr als 100“ hat niemand gewählt. Doch die 3,8% (3) der Befragten, die geantwortet haben, dass sie 60-100 Leute in Deutschland kennen, hat mich beeindruckt. Möglicherweise bei einer größeren Zahl der Befragten könnte man feststellen, dass die Deutschen die Antwort „60-100“ häufiger wählen würden.

### Wie viele Leute, die Hundesport machen oder züchten, kennen Sie?

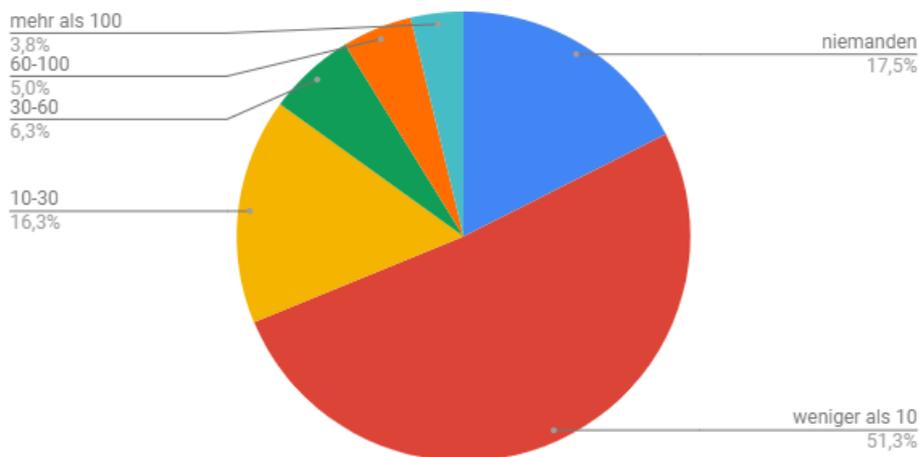


Diagramm Nr. 7: Wie viele Leute, die Hundesport machen oder züchten, kennen Sie?

## Denken Sie, dass der Hundesport/Deutscher Schäferhund die Deutschen und Tschechen verbindet und warum?

Die Mehrheit 86,3% (69) hat positiv geantwortet, dass der Deutsche Schäferhund, bzw. der Hundesport ihrer Meinung nach die Deutschen und Tschechen verbindet. 3,8% (3) sind der Meinung, dass der Deutsche Schäferhund die Leute eher nicht verbindet. Und 10% (8) haben angegeben, dass sie diese Meinung nicht beurteilen können.

„Ja, verbindet. Die Leidenschaft für Kynologie und die Zucht Deutscher Schäferhunde hat immer die Deutschen und Tschechen verbindet.“

„Ja, sicherlich und nicht nur uns und die Deutschen, aber die ganze Welt.“

„Aus der Sicht der Züchtung vor allem in Richtung die Tschechen nach Deutschland, aus der Sicht des Hundesports hat diese Zusammenarbeit eine aufsteigende gegenseitige Tendenz.“

„Bestimmt, weil wir unsere Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig helfen.“

„Ja und vor allem an der Grenze, weil sie einfacher zusammen trainieren können.“<sup>31</sup>

### Denken Sie, dass der Hundesport/Deutscher Schäferhund die Deutschen und Tschechen verbindet und warum?

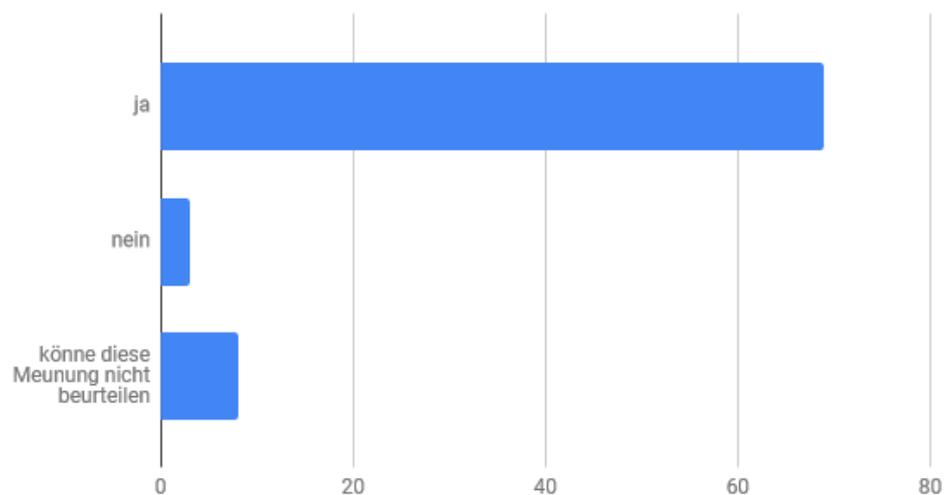


Diagramm Nr. 8: Denken Sie, dass der Hundesport/Deutscher Schäferhund die Deutschen und Tschechen verbindet und warum?

<sup>31</sup> Übersetzung der Autorin

## **Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie "Deutscher Schäferhund" hören?**

Nächste offene Frage war, was den Befragten als Erstes einfällt, wenn sie „Deutscher Schäferhund“ hören. Einige waren sehr ausführlich und dafür bin ich sehr dankbar, weil ich auch erfahren wollte, welchen Ruf der Deutsche Schäferhund bei den Deutschen und Tschechen hat. Selbstverständlich kann man nicht sagen, dass er bei den ganzen zwei Nationalitäten beliebt ist, dafür würde man eine größere Anzahl von Teilnehmer/innen brauchen. Alle Befragten waren nicht Besitzer des Deutschen Schäferhundes und trotzdem haben sie mit dieser Rasse positive Assoziationen verbunden. Fast alle 91,3% (73) haben den Deutschen Schäferhund mit positiven Wörtern beschrieben. Meistens mit Adjektiven wie: sportlich, vielseitig, arbeitsfähig, aktiv, intelligent, majestätisch usw. Diese Adjektive wurden natürlich in verschiedenen Kombinationen benutzt. Am meisten wurde das Beschreibungswort „Gebrauchshund“ benutzt (10), Wörter mit der Schönheit verbunden (9). Z. B. „Mein Hund – ein großer, starker Hund mit einem wunderschönen Kopf und verschiedenen Anwendungen in vielen Bereichen“, „ein schöner Traumhund“, „Erinnerung auf meine Kindheit und der wunderschöne und nette Deutsche Schäferhund bei Oma und Opa“. 8 Teilnehmer/innen haben an den Hundesport gedacht. 3 an Kommissar Rex. 8,8% (7) Leute an die aktuellen Gesundheitsprobleme dieser Rasse: „populäre Rasse, Hundesport, Hund mit einer abfallender Rückenlinie und schlechten Gelenken“, „großartiger Gebrauchshund, aber in der letzten Zeit fallen mir die problematischen Gelenke ein“, „mir fällt das Problem der Gelenke ein und Probleme des Bewegungsapparates bei den Ausstellungslinien“. 12 der Befragten erinnerte sich an die eigenen Hunde und an die vielen Jahre, die sie mit dieser Rasse verbracht haben.

## Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie "Deutsch-tschechische Beziehungen" hören?

Bei dieser Frage haben 35% (28) der Respondenten am häufigsten diese Wörter gewählt: „Nähe“, „gute Beziehungen“, „Freundschaft“, „Erfahrungen zwischen Züchtern übergeben“, „Treffen“ oder „Nachbarn“. an den Krieg erinnert 21,3% (17) haben sich an den Krieg erinnert und 12,5% (10) der Befragten haben die Beziehungen eher negativ gesehen. Sie haben das Wort „mangelhaft“, „Überlegenheit der Deutschen“ oder sogar „Katastrophe“ benutzt. 10% (8) der Teilnehmer/innen erinnerten sich an die Geschichte, Z. B. an die Sudeten oder an die Nachkriegsverschiebung der Deutschen aus den Grenzregionen. 6,3% (5) der Befragten haben „Ich weiß nicht“, 3,8% angegeben, (3) haben „Nichts“ geantwortet, weitere 3,8% (3) „Politik“ und 7,5% (6) fällt der Deutsche Schäferhund ein, wenn sie deutsch-tschechische Beziehungen hören.



Diagramm Nr. 9: Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie „deutsch-tschechische Beziehungen“ hören?

## Sind die heutigen Beziehungen Ihrer Meinung nach besser als in der Vergangenheit?

Der größere Teil der Befragten 87,5% (70) hat angegeben, dass die heutigen Beziehungen besser als in der Vergangenheit sind, und der Rest 12,5% (10) wählte die Antwort „nein“ und hat so einen negativen Einblick auf die deutsch-tschechischen Beziehungen. Die gleiche Ansicht auf diese Frage haben beide Nationen gleich.

## War es für Sie schwierig sich zu unterhalten? Wenn ja/nein aus welchem Grund?

Bei dieser Antwort war ich überrascht, weil ich gedacht habe, dass die Tschechen größere Probleme mit der Kommunikation haben, aber die Mehrheit der Befragten 65% (52) haben damit kein Problem und verstehen sich mit den Deutschen gut, aber nicht immer in der deutschen Sprache, was wir bei dem nächsten Ergebnis der Frage sehen werden. 33,8% (27) sollten mit Schwierigkeiten sich mit den Deutschen unterhalten. 1,3% (1) kann das nicht beurteilen, weil sie noch nie in Deutschland war. Bei allen, die Schwierigkeit bei der Kommunikation hatten, hat man angegeben, dass sie die Sprache überhaupt nicht können oder nur die Grundkenntnisse. Bei den 65% (52) war es kein Problem, weil sie Deutsch können oder sich einfach mit einer Kombination von Deutsch und Englisch verstehen. Mich überraschte sehr die Antwort „In der kinologischen Terminologie kann ich mit Deutschen, Engländern oder Italienern sprechen, obwohl ich die Sprache nicht perfekt beherrsche.“ Auch in diesem Fall hat sich bestätigt, dass man sich dank einem Hobby oder einer Vorliebe zu einer Rasse mit vielen Leuten unterhalten kann und neue Kontakte anknüpft. Eine ähnliche Antwort war „Wenn die Deutschen nur deutsch sprechen, was in letzter Zeit sehr oft ist, ist es schwer sich zu unterhalten, aber die Hundebesitzer verstehen sich immer.“

War es für Sie schwierig sich zu unterhalten? Wenn ja/nein aus welchem Grund?

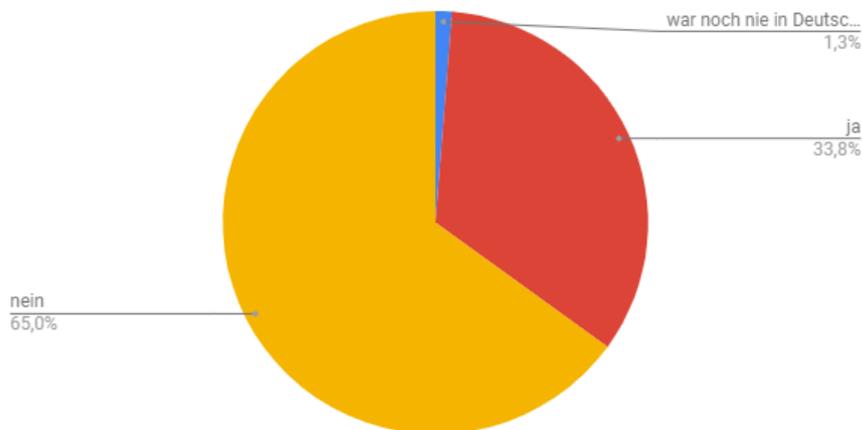
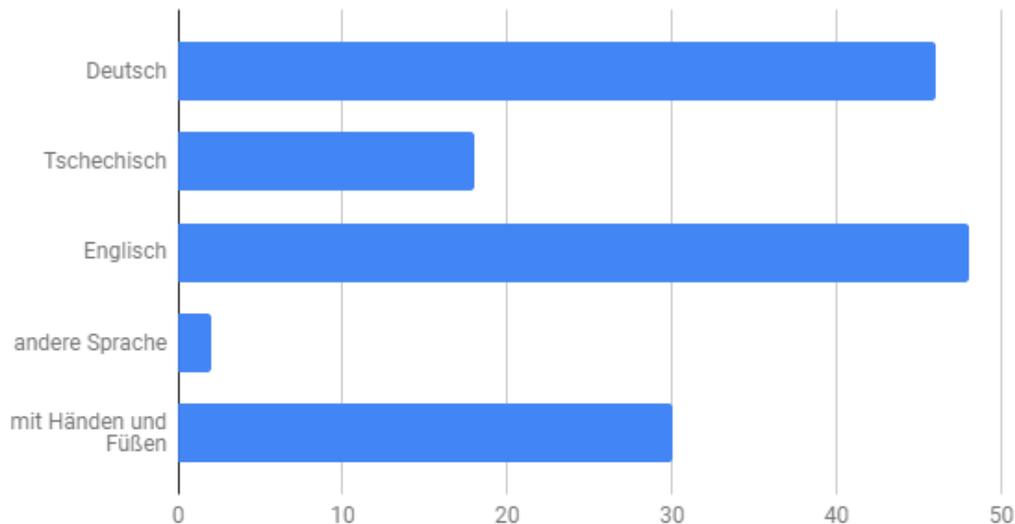


Diagramm Nr. 10: War es für Sie schwierig sich zu unterhalten? Wenn ja/nein aus welchem Grund?

## In welcher Sprache unterhalten Sie sich mit tschechischen Hundebesitzern/Züchtern?

In welcher Sprache unterhalten Sie sich mit tschechischen Hundebesitzern/Züchtern?



### Diagramm Nr. 11: In welcher Sprache unterhalten Sie sich mit tschechischen Hundebesitzern/Züchtern?

Die höchste Zahl wurde bei „Deutsch“ 57,5% (46) erreicht, „mit Händen und Füßen“ 37,5% (30), „Englisch“ 48% (60), Tschechisch 22,5% (18) und andere Sprache 2,5% (2).

Tschechisch 22,5% (18)

Englisch 60% (48)

andere Sprache 2,5% (2)

mit Händen und Füßen 37,5 % (30)

Deutsch 57,5% (46)

16,25% (13) war Kombinationen von Deutsch/Englisch, was auch die häufigste Kombination war. Ich habe vermutet, dass fast niemand die Wahl „tschechisch“ ankreuzt. Aber der Fragebogen zeigte, dass 10% (8) der Befragten eine Kombination mit der tschechischen Sprache gewählt hat. Und die häufigste Kombination mit der tschechischen Sprache ist „tschechisch, deutsch, mit Händen und Füßen“. Es ist zwar nicht viel, aber es ist auch keine vernachlässigbare Menge. Weitere häufigste Kombination (7) war „Englisch, mit Händen und Füßen“. Ich habe nur die am meisten gebrauchten Kombinationen erwähnt, weil es sonst sehr unübersichtlich wirken würde.

## Würde Ihnen ein deutsch-tschechisches Wörterbuch mit kynologischen Termini helfen?

Meine letzte Frage war, ob ein Wörterbuch mit kynologischen Termini den Befragten bei der Kommunikation helfen würde. Vorwiegend war die Antwort positiv 55% (44), 37,5% (30) haben „vielleicht“ gewählt und 7,5% (6) sind der Meinung, dass ihnen das Wörterbuch nicht helfen würde. Ein möglicher Grund der negativen Antwort ist vielleicht, dass manche tschechisch können oder sogar gebürtige Tschechen sind, oder wurde dieses Wörterbuch nicht so viele Hilfe leisten, weil sie Deutsch überhaupt nicht oder nur wenig beherrschen.

Würde Ihnen ein deutsch-tschechisches Wörterbuch mit kynologischen Termini helfen?

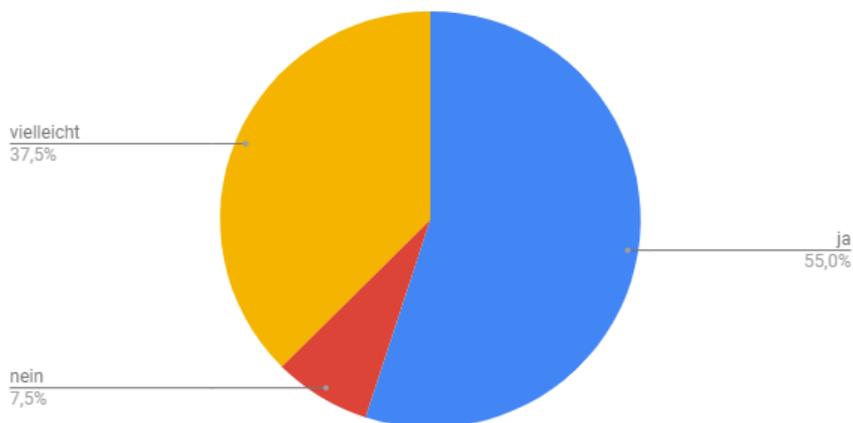


Diagramm Nr. 12: Würde Ihnen ein deutsch-tschechisches Wörterbuch mit kynologischen Termini helfen?

## 4.6 Umfrageergebnisse auf der deutschen Seite

64 Teilnehmer/innen

### Welches Geschlecht haben Sie?

Die Mehrheit der Teilnehmer/innen 84,4% (54) hat ein weibliches Geschlecht und 15,6% (10) sind männlich.

Wie man sehen kann, unterscheidet sich das Geschlecht zwischen den tschechischen und den deutschen Befragten nicht viel. Über 80% bei beiden Nationen haben ein weibliches Geschlecht. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass ich wirklich eher Frauen kenne, die Hundesport machen und meistens von den jungen Menschen auch eher Frauen. Leider machen die jungen Männer nicht so viel diesen Sport, obwohl es auch viel Kondition braucht und es ist besser einen Helfer Schutzdienst zu machen als ein Fitnesscenter zu bezahlen.

Geschlecht

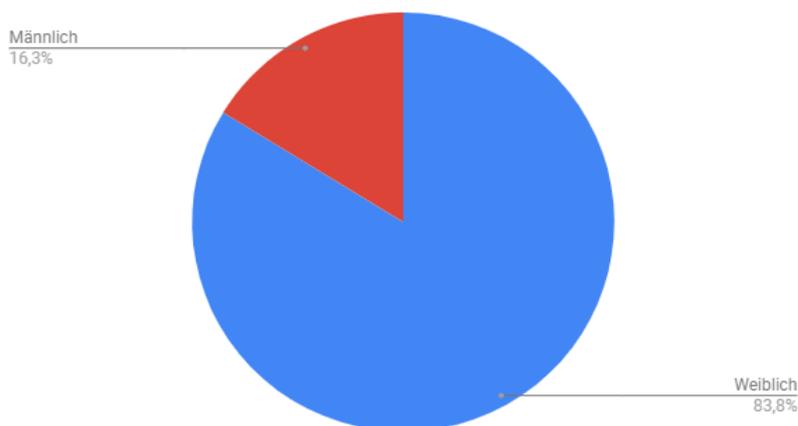


Diagramm Nr. 13: Geschlecht der Teilnehmer/innen

Wie alt sind Sie?

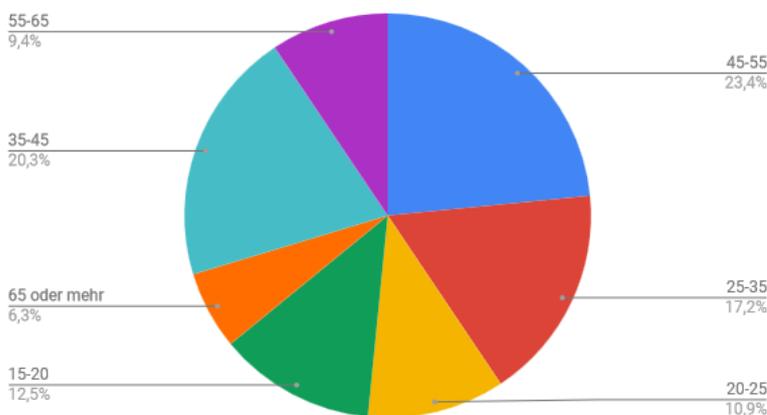


Diagramm Nr. 14: Alterskategorien der Teilnehmer/innen

## **Waren Sie schon in Tschechien? Was war der Grund?**

Wieder konnten die Befragten die Kategorien willkürlich kombinieren und die Mehrheit (17) war in Tschechien noch nie. Eine weitere Kombination war mit der Möglichkeit „Hundesport/Deutscher Schäferhund (Belegen, Training usw.)“ (9), „Einkauf“ (8), (4) haben ihre Bekannten besucht, (2) Urlaub, (2) Arbeit. Fast alle Kategorien sind, wie gesagt, in einer bestimmten Kombination und darum nenne ich nur die häufigsten. (13) waren in Tschechien nur wegen Einkaufen, (3) nur wegen Hundesport und (2) sind gebürtige Tschechinnen.

## **Haben Sie schon einen Hundetrainingsplatz in Tschechien besucht?**

Die Mehrheit der Befragten 76,6% (49) hat die Antwort „Nein“ gewählt und der Rest 23,4% (15) wählte eine positive „Ja“ Antwort. Mögliche Antwort auf dieses Ergebnis könnte sein, dass an der Grenze, bzw. in der Pilsner Region, die Hundeplätze nicht auf hohem Niveau sind, nur ein paar ausgewählte Hundeplätze sind hier, die professionelle Helfer für den Schutzdienst haben und auch Seminare mit berühmten und professionellen Trainern veranstalten.

## Wie oft besuchen Sie Tschechien wegen Hundesport?

Selbstverständlich, die, die bei der Frage, ob sie schon einen Hundeplatz in Tschechien besucht haben, die negative Antwort gewählt haben, haben bei der nächsten Frage „Wie oft besuchen Sie Tschechien wegen Hundesport?“ auch die Wahl „nie“ 76,6% (49) getroffen. Die anderen besuchen Tschechien meistens „einmal pro Jahr“ 12,5% (8), dann „einmal pro Monat“ 6,3% (4) und „zweimal pro Jahr“ 4,7% (3).

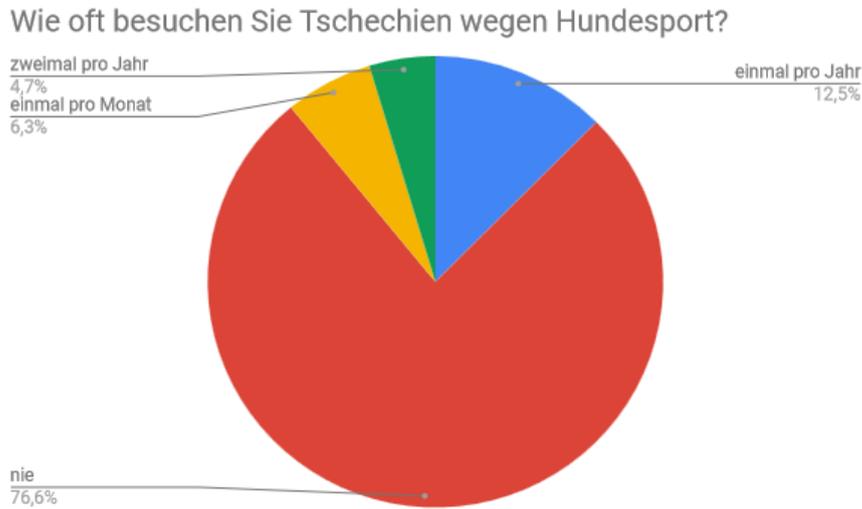


Diagramm Nr. 15: Wie oft besuchen Sie Tschechien wegen Hundesport?

## **Haben Sie eine positive oder eine negative Erfahrung mit dem Hundesport in Tschechien und aus welchem Grund?**

64,1% (41) „keine Erfahrung“, 28,1% (18) „positive Erfahrung“, 3,1% (2) haben angegeben, dass sie zwar keine Erfahrung haben, aber haben viel Gutes über die Sporthunde aus Tschechien und die Leute gehört. Weitere 3,1% (2) waren in Tschechien wegen Hundesport nicht, aber planen es und freuen sich.

## **Bleiben Sie mit den tschechischen Hundebesitzern/Züchtern außerhalb der Veranstaltungen in Kontakt?**

Die Mehrheit 70,3% (45) der Teilnehmer/innen hat angegeben, dass sie keine Veranstaltungen besucht haben. Und nur einer der Befragten 1,6% (1) geht zwar zu Veranstaltungen, aber bleibt mit den Tschechen nicht in Kontakt. 28,1% (18) haben geantwortet, dass sie auch nach den Veranstaltungen in Kontakt sind.

## **Würden Sie Ihren Freunden oder Bekannten den Besuch in Tschechien wegen einer Veranstaltung/Trainings/Seminars im Hundesport empfehlen?**

82,8% (53) der Teilnehmer/innen haben angegeben, dass sie eine Veranstaltung in Tschechien empfehlen würden. Und 17,2% (11) sagen, dass sie sie nicht empfehlen würden. Diejenigen, die bei der Frage „Haben Sie schon einen Hundeplatz in Tschechien besucht?“ die Antwort „Nein“ gewählt haben, haben trotzdem 59,38% (38) von den gesamten 82,8% (53) bei der Frage „Würden Sie Ihren Freunden oder Bekannten den Besuch in Tschechien wegen einer Veranstaltung/Trainings/Seminars im Hundesport empfehlen?“ eine positive „Ja“ Antwort eingegeben. Mögliche Option ist es, dass sie von Bekannten/Freunden von den Veranstaltungen Positives gehört haben oder glauben, dass es eine wertvolle Erfahrung sein würde.

## Wie viele Leute, die Hundesport machen oder züchten, kennen Sie in Tschechien?

Bei diesen Antworten war ich überrascht, weil ich dachte, dass die Deutschen mehr Menschen in Tschechien kennen. Selbstverständlich sind 64 Teilnehmer/innen keine entsprechende Anzahl um zu beurteilen, dass die Deutschen nicht so viele Tschechen kennen. 56,3% (36) der Teilnehmer/innen haben angegeben, dass sie niemanden kennen. „weniger als 10“ kennen 32,8% (21), „10-30“ 6,3% (4), „mehr als 100“ kennen 3,1% (2) und „30-60“ 1,6% (1).

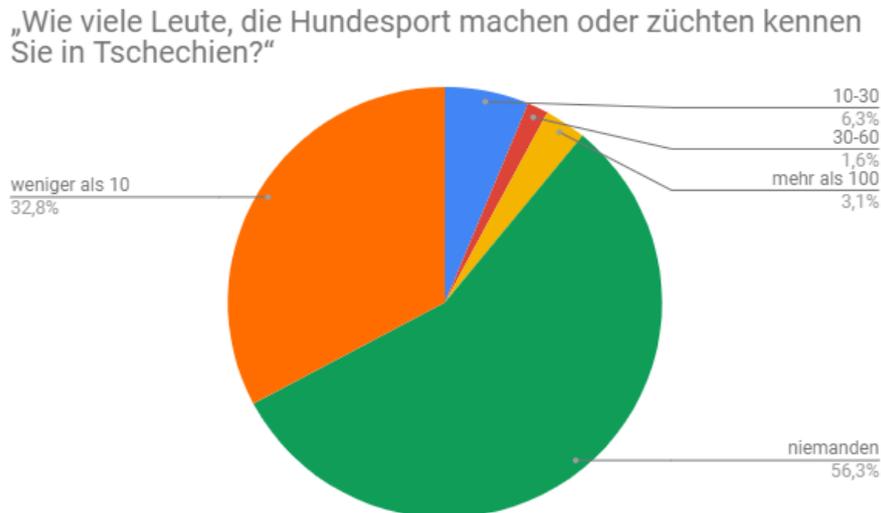


Diagramm Nr. 16: Wie viele, die Hundesport machen oder züchten, kennen Sie in Tschechien?

## Denken Sie, dass der Hundesport/Deutscher Schäferhund die Deutschen und Tschechen verbindet und warum?

Die Mehrheit 78,7% (50) hat positiv geantwortet, dass der Deutsche Schäferhund, bzw. der Hundesport ihrer Meinung nach die Deutschen und Tschechen verbindet. 3,8% (3) sind der Meinung, dass der Deutsche Schäferhund die Leute eher nicht verbindet. Und 10% (8) können diese Meinung nicht beurteilen. Hier möchte ich die bedeutendsten Antworten hervorheben.

„Ja sicher, ich war leider noch nie auf einem Hundeplatz in Tschechien. Aber auf Seminaren die von tschechischen Hundesportlern gegeben wurden. Tschechische Freunde nehmen regelmäßig in Deutschland an Prüfungen teil. Der Sport verbindet.“

„Ja, bestimmt, dank diesem Hobby können wir besser ein Gespräch anfangen und zwar geht es "nur" um einen Hund, verbindet er die Menschen.“

„Ja, da viele Linien mittlerweile daher kommen und man so mehr in Kontakt mit Züchtern bzw. Hundebesitzern aus Tschechien kommt.“

„Ja, man hört immer öfter, dass die richtigen Hundesportler sich untereinander treffen... Denke das die vieles über den Hundesport austauschen und somit auch eine Bindung entsteht.“

„Ja, Tschechien bietet gute Hundeführer und super Hunde! Tschechen sind im Hunde Sport auf dem Vormarsch!“

„Ja, weil wir alle das gleiche Ziel und dieselbe Passion haben und das verbindet nicht nur Schäferfans aus Deutschland und Tschechien, sondern die ganze Welt.“

„Übern Tellerrand schauen ist immer gut.“

Denken Sie, dass der Hundesport/Deutscher Schäferhund die Deutschen und Tschechen verbindet und warum?

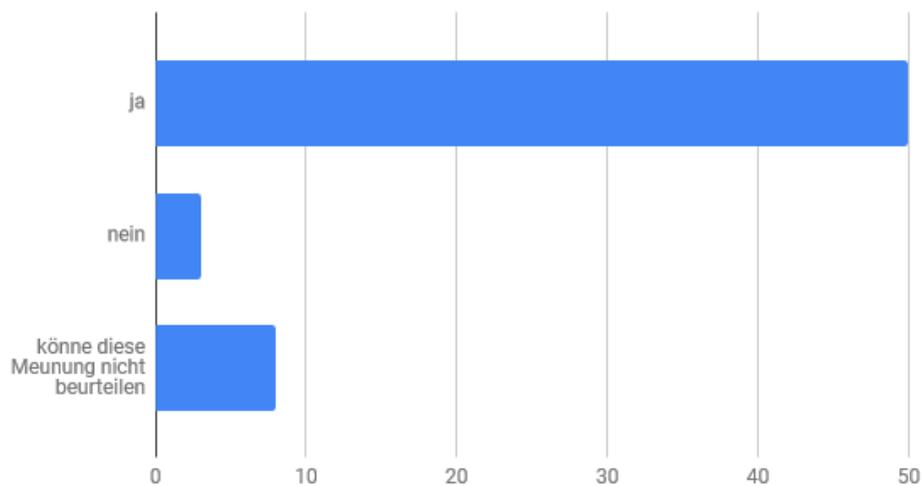


Diagramm Nr. 17: Denken Sie, dass der hundesport/Deutscher Schäferhund die Deutschen und Tschechen verbindet und warum?

## **Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie "Deutscher Schäferhund" hören?**

Sehr oft wurde seine Schönheit bewundert (10) „Ein Wunderschöner vielseitiger treuer sportlicher kinderlieber Hund“, „Leistungsstarke, wunderschöne und nervenstarke Gebrauchshunde“, „Tolle Rasse, treu, wunderschön..“. Das Adjektiv „treu“ wurde siebenmal in verschiedener Kombination erwähnt. Die Teilnehmer/innen haben auch nicht vergessen, den Deutschen Schäferhund als einen Gebrauchshund zu charakterisieren. (3) „Hundesport“, (1) „IPO Sport“. Viele der Befragten haben sich an ihren eigenen Hund erinnert oder oft mit dem Possessivpronomen „Mein“ verbunden.

<b>Bagira (mein Deutscher Schäferhund)</b>
<b>Einer meiner Lieblingsrassen.</b>
<b>Mein Favorit</b>
<b>Mein Hund</b>
<b>Mein Hund</b>
<b>Mein Leben</b>
<b>Mein Lebensinhalt</b>
<b>Mein Traum Hund</b>
<b>Meine 3 DSH</b>
<b>Meine ganzen Deutschen Schäferhunde</b>
<b>Meine Hunde</b>
<b>Meine Leidenschaft</b>
<b>Meine Rasse</b>
<b>Mein erster Hund</b>

## Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie "Deutsch-tschechische Beziehungen" hören?

20,3% (13) haben leider mit der Antwort „Nichts“ auf diese Frage geantwortet. (7) der Befragten antworteten mit den Wörtern „Kameradschaft“ oder „Freundschaft“. Weiteren (7) fällt der Hundesport ein. Was wieder ein Beweis ist, dass dieses Hobby verbindet. (4) haben angegeben, dass die Beziehungen besser als früher sind. Überraschend für mich war, dass (6) der Befragten geantwortet haben, dass diese Wortverbindung für sie unbekannt ist und nie darüber gehört haben: „Was ist das?“, „So etwas gibt es?“. (1) hat „Politik“ geschrieben. (2) empfinden die deutsch-tschechischen Beziehungen negativ: „Dass sie problematisch sind bzw. als solches empfunden werden“, „die Deutschen sind extrem zurückhaltend und haben Vorurteile“.

### Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie "Deutscher Schäferhund" hören?

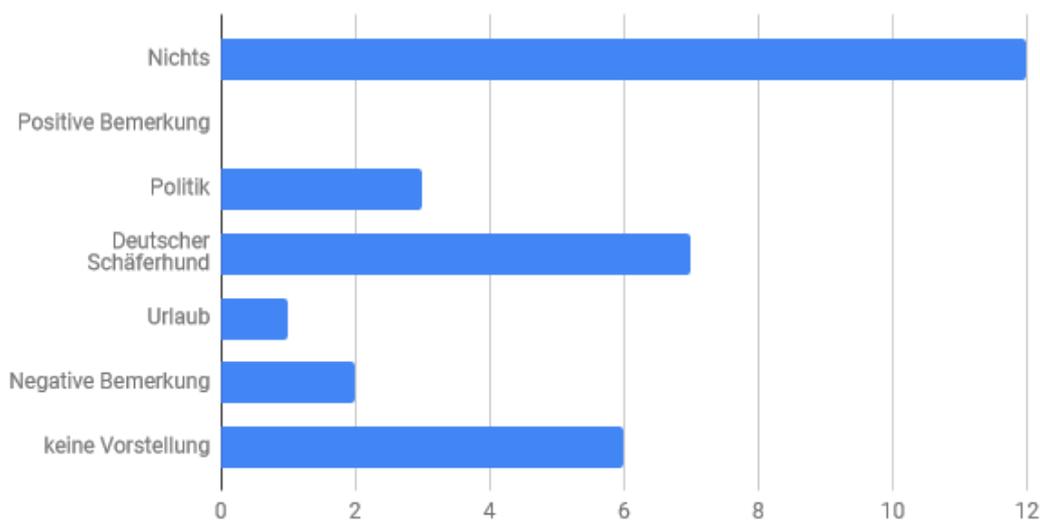


Diagramm Nr. 18: Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie "Deutsch-tschechische Beziehungen" hören?

## Sind die heutigen Beziehungen Ihrer Meinung nach besser als in der Vergangenheit?

85,9% (55) der Teilnehmer/innen sind der Meinung, dass die heutigen Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen besser sind, als in der Vergangenheit, und 14,1% (9) denken, dass sie sich nicht geändert haben.

## War es für Sie schwierig sich zu unterhalten? Wenn ja/nein aus welchem Grund?

Dieses Ergebnis ist bewundernswert, weil ich gedacht habe, dass die Deutschen mit uns Tschechen mehr Schwierigkeiten haben sich zu unterhalten. Nur 14,1% (9) Teilnehmer/innen hatten mit der Kommunikation Schwierigkeiten. Überraschend 40,6% (26) der Befragten geben an, dass sie keine Probleme hatten und in der nächsten Frage erfahren wir, was der Grund war. 45,3% (29) hatten kein Kontakt mit den Tschechen und können so diese Antwort nicht beantworten. Bei der Frage „Wenn ja/nein aus welchem Grund?“ sind die Teilnehme/innen der Meinung, dass wir Tschechen relativ gutes Deutsch können oder die Wörter, die wir nicht kennen, durch englische ersetzen. Für (8) der Befragten ist es schwierig, sich mit den Tschechen zu unterhalten, weil sie unsere Sprache nicht können und nicht alle fließend Deutsch oder Englisch beherrschen. Hier gebe ich die wichtigsten Antworten an:

„Meistens ist jemand dabei, der die deutsche oder englische Sprache sehr gut spricht und übersetzen kann. Ich kenne in Tschechien lebende Hundesportler, die die deutsche Sprache besser beherrschen als so manche Landsleute.“

„Ich spreche gutes Englisch, in Tschechien spricht man zum Teil auch gutes Deutsch.“

„Die Tschechen sind ein freundliches Volk und verstehen recht viel deutsch. Mit Händen und Füßen klappt aber auch super.“

„Sehr viele Tschechen sprechen Deutsch, gerade im Grenzgebiet.“

### War es für Sie schwierig sich zu unterhalten? Wenn ja/nein aus welchem Grund?

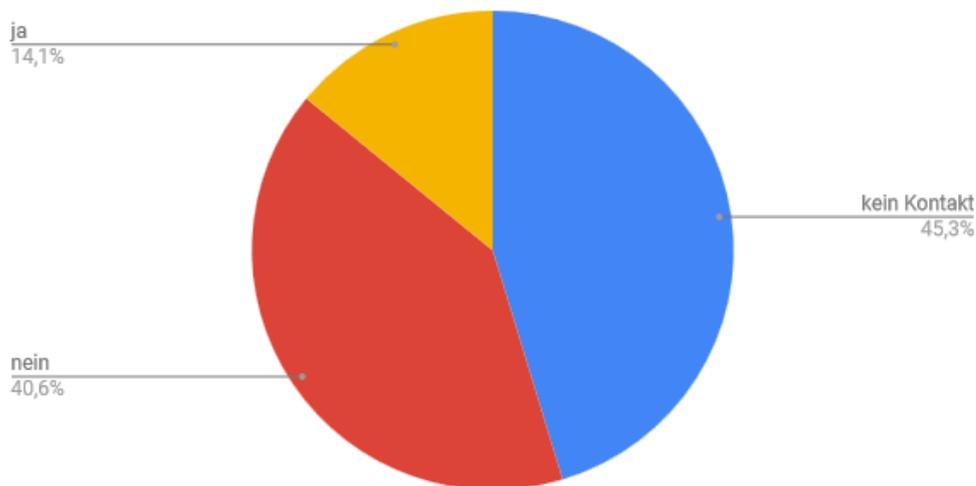
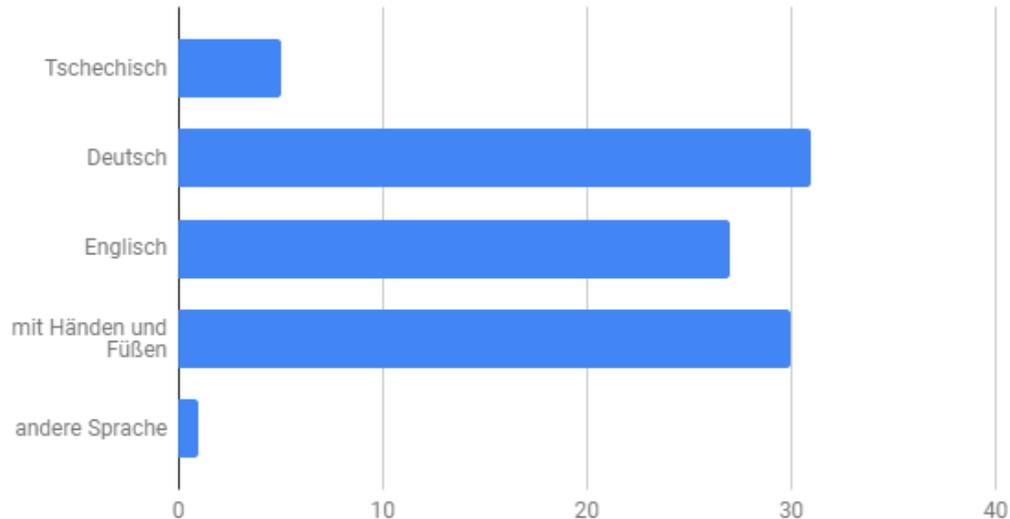


Diagram Nr. 19: War es für Sie schwierig sich zu unterhalten? Wenn ja/nein aus welchem Grund?

## In welcher Sprache unterhalten Sie sich mit tschechischen Hundebesitzern/Hundezüchtern?

In welcher Sprache unterhalten Sie sich mit tschechischen Hundebesitzern/Züchtern?



Deutsch unterhalten sich sie mit den Tschechen 57,1% (32) der Befragten, mit Händen und Füßen 53,6 (30), Englisch 48,2% (27), überraschend 8,9% (5) der Befragten unterhalten sich mit den Tschechen tschechisch. Zwar 2 der Befragten sind gebürtige Tschechinnen, aber trotzdem bleiben noch 3 übrig, die gebürtige Deutschen sind. 1,8% (1) hat ausgewählt, dass er sich mit einer anderen Sprache unterhält, aber er hat sie nicht angegeben.

Tschechisch 8,9 (5)

Englisch 48,2% (27)

andere Sprache 1,8% (1)

mit Händen und Füßen 53,6% (30)

Deutsch 3(1)

Die häufigste Kombination war Deutsch/Englisch genauso wie bei den tschechischen Befragten.

Deutsch, Englisch 17,2% (11)

Deutsch, Englisch, mit Händen und Füßen 12,5% (8)

Deutsch, mit Händen und Füßen 7,8% (5)

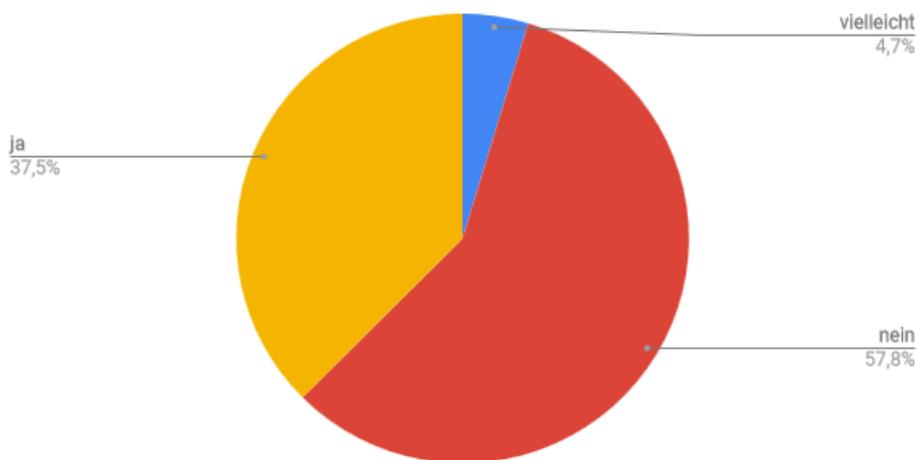
Englisch, mit Händen und Füßen 7,8% (5)

Deutsch, Englisch, mit Händen und Füßen, Tschechisch, andere Sprache 1,6 (1)

## Würde Ihnen ein deutsch-tschechisches Wörterbuch mit kynologischen Termini helfen?

Die Mehrheit der Befragten 57,8% (37) hat angegeben, dass ein Wörterbuch mit kynologischen Termini ihnen helfen würde. 37,5% (24) antworteten mit der Antwort „vielleicht“ und 4,7% (3) denken, dass ihnen kein Wörterbuch helfen würde. Mögliche Option für dieses Ergebnis ist, dass die Deutschen tschechische Sprache nicht beherrschen und so wurde ihnen nur ein Wörterbuch nicht helfen, weil sie keine Grundkenntnisse haben. Oder sie sind meistens gewöhnt, dass die Tschechen meistens mindestens Deutsch oder Englisch beherrschen und sich irgendwie miteinander verständigen.

Würde Ihnen ein deutsch-tschechisches Wörterbuch mit kynologischen Termini helfen?



## 5 Zusammenfassung

Die Ergebnisse haben mir einen neuen Einblick auf die deutsch-tschechischen Beziehungen verschafft. Im Bereich Hundesport/Zucht des Deutschen Schäferhundes sind die Tschechen und Deutschen eng verbunden. Somit wird die erste Hypothese bestätigt und die Vorliebe für den Deutschen Schäferhund verbindet nicht nur die Deutschen und Tschechen, aber die ganze Welt, was auch mehrere der Befragten bestätigt haben. Die persönlichen Beziehungen werden so durch die Schäferhunde verstärkt.

Das Geschlecht der Teilnehmer war vorwiegend weiblich. Auf beiden Seiten waren über 80% der Befragten Frauen. Bei den Tschechen war die größte Alterskategorie „25-35“ und bei den Deutschen „45-55“. Bei der Frage „Waren Sie schon in Deutschland? Was war der Grund?“ haben 99% der Befragten angegeben, dass sie schon in Deutschland waren und 55% waren dort wegen Hundesport. An diesem Ergebnis kann man sehen, dass sich meine Vermutung zum Teil bestätigt hat und die Tschechen besuchen oft die Deutschen wegen Hundesport oder dem Deutschen Schäferhund. 27% der Befragten an der deutschen Seite waren in Tschechien noch nie, aber 73% ja und meistens in einer Kombination mit „Hundesport/Deutscher Schäferhund“ oder „Einkaufen“. Bei dieser Frage habe ich gehofft, dass die Deutschen genauso aktiv sind wie wir Tschechen, aber es sieht so aus, dass der Treffpunkt dieser zwei Nationen eher in Deutschland stattfindet, als in Tschechien.

Die Tschechen haben mit dem Hundesport in Deutschland sehr positive Erfahrungen und die Deutschen, die zwar noch nie in Tschechien waren, haben aber trotzdem viel Positives über unsere Veranstaltungen und allgemein über Tschechen gehört.

Nächste Hypothese war, dass die Hundebesitzer/Züchter auch nach den Veranstaltungen im Kontakt bleiben. Diese Hypothese hat sich überraschend bei den Deutschen bestätigt, den 70,3% haben angegeben, dass sie weiter mit den Tschechen in Kontakt bleiben, aber nur 45% der Tschechen bleiben auch in Kontakt. Weiter habe ich die Teilnehmer gefragt, ob sie der Meinung sind, dass der Hundesport/Deutscher Schäferhund wirklich die Deutschen und Tschechen verbindet, und beide Nationen haben die gleiche Ansicht. 86,3% der Tschechen und 78,8% der Deutschen sagen „ja“.

Die häufigsten und ausführlichen Antworten haben mich sehr positiv überrascht und auch die Assoziationen zu dem Wort „Deutscher Schäferhund“ waren sehr interessant. Doch die Assoziationen bei den „deutsch-tschechischen Beziehungen“ waren ein wenig unerwartet. Hier haben die zwei Nationen divergierende Meinungen. Die Tschechen haben sich oft an den Krieg oder im Allgemeinen an die Geschichte und Vergangenheit erinnert (Sudeten, Abschiebung, usw.) und Einige haben mit den Deutschen das Wort Überlegenheit verbunden. Das ist interessant auch in Bezug auf die vorwiegend jungen tschechischen Befragten (s. Altersgruppen). Manche haben den Deutschen Schäferhund auch nicht vergessen und ihn erwähnt. Bei den Deutschen hat mich überrascht, dass ihnen die Wortverbindung „deutsch-tschechische Beziehungen“ ganz fremd ist oder sie haben leider nur „Nichts“ geschrieben. Einige haben angegeben, dass sie die Beziehungen besser als in der Vergangenheit empfinden und den Hundesport, bzw. den Deutschen Schäferhund assoziieren sie auch mit den deutsch-tschechischen Beziehungen. Obwohl nicht alle wissen, was Sie sich unter „deutsch-tschechischen Beziehungen“ vorstellen sollen, haben

sie dennoch einen positiven Einblick auf diese Beziehungen, womit sich die nächste Hypothese auch bestätigt.

Weiter wollte ich erfahren, ob die Deutschen und Tschechen Schwierigkeiten beim Unterhalten haben. Meine Vermutung war, dass es für beide Seiten nicht einfach ist. Doch 65% der tschechischen Befragten hat angegeben, dass sie keine Probleme haben, aber verstehen sich häufig, weil sie Englisch benutzen, oder die Kombination von Englisch und Deutsch. 41% der deutschen Befragten haben mit der Kommunikation auch keine Probleme und sind der Meinung, dass wir Tschechen relativ gutes Deutsch können. Und die häufigsten Sprachen, die beide Nationen gebrauchen, sind Deutsch und Englisch. Meine Hypothese hat sich zwar nicht bestätigt, aber trotz allem lohnt es sich, ein ausführliches Wörterbuch in beiden Sprachen zusammenzustellen, das den Fachwortschatz zur Hundezucht enthält. Es wird in elektronischer und gebundener Form an alle Interessierten herausgegeben.

## Literaturverzeichnis

ALLANOVI Clarissa, Roy: *Německý ovčák*, TIMY, spol. s.r.o., Bratislava 1997.

ANTESBERGER, Helmut: *Německý ovčák: odborné rady pro správný chov, péči, výživu a dobrou kondici psa: zvláštní část: Výchova a výcvik*. Praha: Vašut, 2014.

BENEŠ, Zdeněk. *Rozumět dějinám: vývoj česko-německých vztahů na našem území v letech 1848-1948*. Praha: Gallery, 2002.

KOUDELOVÁ, Jiřina: *Německý ovčák I*. České Budějovice: Nová Forma, 2010

KOUDELOVÁ, Jiřina: *Německý ovčák II*. České Budějovice: Nová Forma, 2011

LAUKNER, Anna: *Deutscher Schäferhund Auswahl, Haltung, Erziehung, Beschäftigung*. Kosmos, 2010.

RICHTER, Karel. *Sudety*. Vyd. 1. Praha: Noos, 2016.

RULC, Jiří: *Dějiny služební kynologi*, CanisTR. Vyd. 1. Praha, 2010

SAMSSOVÁ, Susan: *Německý ovčák*, Praha: Fortuna Print, 2000

SEIBT, Ferdinand. *Německo a Češi: dějiny jednoho sousedství uprostřed Evropy*. Vyd. 1. Praha: Academia, 1996.

SCHNEIDER-LEYER,

Erich: *Der deutsche Schäferhund mit seinen belgischen und niederländischen Verwandten*, Verlag: Ulmer 1977

SLÁDEK, Milan. *Němci v Čechách: německá menšina v Českých zemích a Československu, 1848-1946*. Praha: Pragma, c2002.

VOLTZ, Reiner: *Der Deutsche Schäferhund - mit Kinder Spezial*. Niederhausen Falken 1999.

ZIMMERMANN, Hans Dieter. *Dějinné sousedství Čechů a Němců*. Praha: Ústav T.G. Masaryka, 2012.

## Onlinequellen

Kynologie v České republice. In: <http://www.cmku.cz/cz/detail-clanku/kynologie-v-ceske-republice-120>, zit. am 7.5.2018

## Zeitschriften

Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e. V. (1999): „100 Jahre Der Deutsche Schäferhund - SV Jubiläumsheft“

## **Anhangverzeichnis**

Anhang Nr. 1.....	Umfrageergebnisse auf der tschechischen Seite
Anhang Nr. 2.....	Umfrageergebnisse auf der deutschen Seite
Anhang Nr. 3.....	deutsch-tschechisches Glossar

# Dotazník k mé bakalářské práci

Tímto bych Vás chtěla poprosit o vyplnění mého dotazníku k bakalářské práci na téma „Česko-německé vztahy na příkladu chovatelů německých ovčáků“.

Dotazník je anonymní a výsledky průzkumu poslouží výhradně k mé bakalářské práci. Budu Vám velmi vděčná za jeho vyplnění. Mockerát děkuji, Martina Štenglová.

## Pohlaví

- Muž
- Žena

## Kolik Vám je let?

- 15 nebo méně
- 15-20
- 20-25
- 25-35
- 35-45
- 45-55
- 55-65
- 65 nebo více

## Byli jste někdy v Německu? Z jakého důvodu?

- Nakupování
- Práce
- Návštěva známých
- Sportovní kynologie/Německý ovčák (krytí, trénink atd.)
- Nebyl/a
- Jiné:

Už jste někdy navštívili kynologický klub v Německu?

- Ano
- Ne

Jak často navštěvujete Německo kvůli sportovní kynologii?

- nikdy
- jednou za rok
- dvakrát za rok
- jednou za měsíc
- několikrát za měsíc
- jednou za týden
- několikrát za týden

Máte se sportovní kynologií v Německu pozitivní nebo negativní zkušenost a z jakého důvodu?

.....

Zůstáváte nadále v kontaktu s německými pejskaři i mimo různé akce?

- Ano
- Ne
- Žádné kynologické akce se v Německu nezúčastňuji

Doporučili byste vašim známým návštěvu Německa kvůli akci/tréninku/semináře apod.?

- Ano
- Ne
- Nemohu posoudit, nikdy jsem na se akce/tréninku/semináře nezúčastnil/a

Kolik znáte lidí v Německu, kteří dělají sportovní kynologie nebo chovají?

- nikoho
- méně než 10
- 10-30
- 30-60
- 60-100
- více jak 100

Myslíte si, že sportovní kynologie/německý ovčák Němce a Čechy spojuje a proč?

.....

Co Vás jako první napadá, když slyšíte slovo německý ovčák?

.....

Co Vás jako první napadá, když slyšíte česko-německé vztahy?

.....

Jsou podle Vás dnešní vztahy lepší než v minulosti?

- Ano
- Ne

Jaký vztah máte s německými pejskaři/chovateli?

.....

Bylo pro Vás těžké se dorozumět?

- Ano
- Ne

Pokud ano/ne, z jakého důvodu? (např. neznalost jazyka apod.)

.....

V jakém jazyce se dorozumíváte s německými pejskaři/chovateli?

- Německy
- Česky
- Anglicky
- Jiný jazyk
- Rukama, nohama

Pomohl by Vám česko-německý slovníček kynologické terminologie?

- Ano
- Ne
- Možná

# Fragebogen zu meiner Bachelorarbeit

Hiermit bitte ich Sie, den folgenden Fragebogen auszufüllen für meine Bachelorarbeit, Thema: „Deutsch-tschechische Beziehungen am Beispiel der Züchter des Deutschen Schäferhundes“.

Der Fragebogen ist anonym und die Ergebnisse der Umfrage dienen ausschließlich meiner Bachelorarbeit. Ich wäre für die Ausfüllung sehr dankbar. Vielen Dank, Martina Štenglová.

## Geschlecht

- Weiblich
- Männlich

## Wie alt sind Sie?

- 15 oder weniger
- 15-20
- 20-25
- 25-35
- 35-45
- 45-55
- 55-65
- 65 oder mehr

## Waren Sie schon in Tschechien? Was war der Grund?

- Einkauf
- Arbeit
- Besuch von Bekannten
- Hundesport/Deutscher Schäferhund (Belegen, Training usw.)
- Ich war dort noch nie
- Andere:

Haben Sie schon einen Hundetrainingsplatz in Tschechien besucht?

- Ja
- Nein

Wie oft besuchen Sie Tschechien wegen Hundesport?

- nie
- einmal pro Jahr
- zweimal pro Jahr
- einmal pro Monat
- mehrmals pro Monat
- einmal pro Woche
- mehrmals pro Woche

Haben Sie damit eher eine positive oder eine negative Erfahrung und warum?

.....

Bleiben Sie mit den tschechischen Hundebesitzern außerhalb der Veranstaltungen in Kontakt?

- Ja
- Nein
- Ich habe keine Veranstaltung besucht

Würden Sie Ihren Freunden oder Bekannten den Besuch in Tschechien wegen einer Veranstaltung/Trainings/Seminars im Hundesport empfehlen?

- Ja
- Nein
- Das kann ich nicht beurteilen, weil ich dort noch nie war

Wie viele Leute, die Hundesport machen oder züchten, kennen Sie in Tschechien?

- niemanden
- weniger als 10
- 10-30
- 30-60
- 60-100
- mehr als 100

Denken Sie, dass der Hundesport/Deutscher Schäferhund die Deutschen und Tschechen verbindet und warum?

.....

Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie "Deutscher Schäferhund" hören?

.....

Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie "Deutsch-tschechische Beziehungen" hören?

.....

Sind die heutigen Beziehungen Ihrer Meinung nach besser als in der Vergangenheit?

- Ja
- Nein

Welche Beziehung haben Sie mit tschechischen Hundefreunden/Züchtern/Besitzern?

.....

War es für Sie schwierig sich zu unterhalten?

- Ja
- Nein
- Andere:

Wenn ja/nein, aus welchem Grund? (Z.B. Unkenntnis der Sprache..)

.....

In welcher Sprache unterhalten Sie sich mit tschechischen Hundebesitzern/Hundezüchtern?

- Deutsch
- Tschechisch
- Englisch
- andere Sprache
- mit Händen und Füßen

Würde Ihnen ein deutsch-tschechisches Wörterbuch mit kynologischen Termini helfen?

Ja

Nein

Vielleicht

<b>GLOSSAR</b>	
<b>Deutsch</b>	<b>Tschechisch</b>
<b>Abhaaren/Haaren (n)</b>	línání
<b>Abhalsen (n)</b>	odpoutání z vodítka
<b>Abhärtung (f)</b>	otužování
<b>Ablegen (n)</b>	odložení (povel)
<b>Abmagerung (f)</b>	vyhublost, zhubnutí?
<b>Abnabeln (n)</b>	odstříhnutí pupeční šňůry
<b>Abortus (m)</b>	potrat
<b>Absetzen (n)</b>	odstavení
<b>Anpassung (f)</b>	přizpůsobení, adaptace
<b>Anspringen (n)</b>	skákat, vítat
<b>Apportieren (n)</b>	aportovat
<b>Atavismus (m)</b>	atavismus
<b>Aufzucht (f)</b>	odchov mláďat
<b>Augenkatarrh (Augenentzündung)</b>	zánět očí
<b>Ausbildung (f)</b>	výcvik, výchova
<b>Ausdrucksform (f)</b>	projev, výraz psa
<b>Auslassen (n)</b>	pouštění (povel)
<b>Ausstellung/Zuchtschau (f)</b>	výstava
<b>Autokrankheit (f)</b>	nevolnost při jízdě autem
<b>Bandwurm (m)</b>	tasemnice
<b>Bastard</b>	kříženec vlka a psa, nikoliv kříženci psů různých ras
<b>Befruchtung (f)</b>	oplodnění
<b>Bei Fuß</b>	k noze (povel)
<b>Beißen (n)</b>	kousat
<b>Belegen/Begatten/Decken (n)</b>	krytí
<b>Bellen (n)</b>	štěkat
<b>Bewachen (n)</b>	hlídat, střežit
<b>Bewegung (f)</b>	pohyb

<b>Bissigkeit (f)</b>	kousavost
<b>Blendling (m)</b>	kříženec
<b>Blesse (f)</b>	lysina
<b>Blindhund (m)</b>	slepecký pes
<b>Blutaufrischung (f)</b>	osvěžení krve
<b>Blutlinie (f)</b>	krevní linie
<b>Blutvergiftung (f)</b>	otrava krve
<b>Brunst (f)</b>	říje
<b>Canis</b>	latinsky pes
<b>Darmparasit (m)</b>	střevní parazit
<b>Deckgeld (n)</b>	peníze za krytí
<b>Deckschein (m)</b>	krycí lístek
<b>Degeneration (f)</b>	degenerace
<b>Diensthund (m)</b>	služební psi
<b>Disqualifikation (f)</b>	diskvalifikace
<b>Domestikation (f)</b>	domestikace
<b>Durchfall (m)</b>	průjem
<b>Durst (f)</b>	žízeň
<b>Ekzem (n)</b>	ekzém
<b>Erbanlage(f)</b>	genetická výbava, dispozice
<b>Ernährung (f)</b>	výživa
<b>Erziehung (f)</b>	výchova
<b>Fang (m)</b>	tlama, morda
<b>Färben (n)</b>	barvit, krvácet
<b>Färbung (f)</b>	zbarvení
<b>Fehler (m)</b>	vada, chyba
<b>Fett (n)</b>	tuk
<b>Floh (m)</b>	blechy
<b>Folgsamkeit (f)</b>	poslušnost, podřízenost
<b>Frucht (f)</b>	plod
<b>Führigkeit (f)</b>	poslušnost, podřízenost

<b>Flugtransport (m)</b>	doprava letadlem
<b>Futternapf (m)</b>	miska na krmivo
<b>Gebärmutter (f)</b>	děloha
<b>Gebäude (n)</b>	stavba těla
<b>Gebiss (n)</b>	chrup, zuby
<b>Gehör (n)</b>	slucho, ucho
<b>Gehorsamkeitsübung (f)</b>	cviky při poslušnosti
<b>Gen (n)</b>	gen
<b>Generation (f)</b>	generace
<b>Genetik (f)</b>	genetika
<b>Geruschssinn (m)</b>	čich
<b>Gesäuge (n)</b>	struky
<b>Geselligkeit (f)</b>	společenskost
<b>Gesicht (n)</b>	obličej
<b>Gesundheit (f)</b>	zdraví
<b>glatthaarig</b>	hladkosrstý
<b>Haarfarbe (f)</b>	barva srsti
<b>Haarform (f)</b>	druhy srsti
<b>Haarpflege (f)</b>	péče o srst
<b>Halsband (n)</b>	obojek
<b>Hängen (n)</b>	svázání
<b>Hängeohr (n)</b>	svěšené uši
<b>Hart (Charakter)</b>	tvrdý (povaha)
<b>Hasenpfoten/Katzenpfote (f)</b>	zaječí tlapka, kočičí tlapka
<b>Haut (f)</b>	kůže
<b>Hetzen (n)</b>	dráždění, štvání
<b>Heulen (n)</b>	vytí
<b>Hintergliedmaße (f)</b>	zadní končetina
<b>Hitze (f)</b>	přípravení ke krytí, hárání?
<b>Hitzschlag (m)</b>	úpal
<b>Hörzeichen (n)</b>	příkazy, zvukové signály

<b>Hosen (f)</b>	kalhoty
<b>Hundealter (n)</b>	psí věk
<b>Hundebesitzer (m)</b>	majitel psa
<b>Hundehaftpflicht (f)</b>	pojištění na psa
<b>Hundeseuche (f)</b>	psí mor, nákaza
<b>Hundesport (m)</b>	psí sport, sportovní kynologie
<b>Hundesteuer (f)</b>	poplatek za psa
<b>Charakter (m)</b>	charakter, povaha
<b>Impfung (f)</b>	očkování
<b>Inzucht (f)</b>	příbuzenská plemenitba
<b>Jaghund (m)</b>	lovečtí psi
<b>Junghund (m)</b>	mladý pes
<b>Kamm (m)</b>	hřeben
<b>Karpfenrücken (m)</b>	kapří hřbet
<b>Kauen (n)</b>	žvýkat
<b>Kauf (m)</b>	koupě
<b>Kennel</b>	chovatelská stanice (aj.)
<b>Klasseneinteilung (f)</b>	klasifikace do tříd, rozdělení do tříd
<b>Knochen (m)</b>	kosti
<b>Kohle/Tierkohle (f)</b>	živočišné uhlí
<b>Kondition (f)</b>	kondice
<b>Kopf (m)</b>	hlava
<b>Körpergröße (f)</b>	velikost těla
<b>Körung (f)</b>	bonitace
<b>Kostitution (f)</b>	konstituce
<b>Krallenpflege (f)</b>	péče o drápy
<b>Krampf (m)</b>	křeče
<b>Kreuzung (f)</b>	křížení
<b>Kruppe (f)</b>	zád'
<b>Kryptorchismus (m)</b>	kryptorchismus
<b>kurzhaarig</b>	krátkosrstý

<b>künstliche Befruchtung (f)</b>	umělé oplodnění
<b>Kynologie (f)</b>	kynologie
<b>langhaarig</b>	dlouhá srst
<b>Läufe (f)</b>	běhy
<b>Läufigkeit (f)</b>	hárání
<b>Laus (f)</b>	veš
<b>Laut (m)</b>	štěkot, hlas
<b>Lecken (n)</b>	lízat
<b>Lefzen (f)</b>	rty, pysky
<b>Legen</b>	ležet
<b>Lob (n)</b>	pochvala
<b>Magen (m)</b>	žaludek
<b>Maulkorb (m)</b>	náhubek
<b>Medizin (f)</b>	medicína, lék
<b>Messen (n)</b>	měření
<b>Meute (f)</b>	smečka
<b>Mittelgröße (f)</b>	střední výška
<b>Nachgeburt (f)</b>	plodové lůžko
<b>Nervosität (f)</b>	nervozita
<b>Nickhaut (f)</b>	třetí oční víčko
<b>Oberkopf (m)</b>	čelo
<b>Ohnmacht (f)</b>	bezvědomí
<b>Ohrenpflege (f)</b>	péče o uši
<b>Ohrenzwang (m)</b>	zánět ucha
<b>Ortssinn (m)</b>	orientační smysl
<b>Parasit (m)</b>	paraziti
<b>Parforce-Dressur (f)</b>	parfosní metody (kontrastní) - nátlak
<b>Pfeife (f)</b>	píšťalka
<b>Pflege (f)</b>	péče
<b>Pfote (f)</b>	tlapy
<b>Polizeihund (m)</b>	policejní pes

<b>Preis (m)</b>	cena
<b>Pritsche (f)</b>	pryčna, dřevená podložka
<b>Promenadenmischung (f)</b>	kříženec, voříšek
<b>Prüfling (m)</b>	zkoušený pes
<b>Prüfung (f)</b>	zkouška
<b>Prüfungsleiter (m)</b>	vedoucí zkoušek
<b>Prüfungsordnung (f)</b>	zkušební řád
<b>Punktsystem (n)</b>	bodový systém
<b>Pupille (f)</b>	zornice
<b>Quarantäne (f)</b>	karanténa
<b>Rachitis (f)</b>	křivice
<b>Rasse (f)</b>	rasa
<b>Rassehund (m)</b>	čistokrevný pes
<b>Rassenkunde (f)</b>	nauka o rasách, plemenech
<b>Raubtier (n)</b>	šelmy
<b>Räude (f)</b>	svrab
<b>Rauflust (f)</b>	bojovnost
<b>rauhaarig</b>	hrubosrstý
<b>Riechfähigkeit (f)</b>	čichové schopnosti
<b>Richten (n)</b>	posuzovat
<b>Richter (m)</b>	rozhodčí
<b>Richterliste (f)</b>	seznam rozhodčích
<b>Richterring (m)</b>	posuzovací kruh
<b>Richterurteil (m)</b>	posudek rozhodčího
<b>Rippe (f)</b>	žebra
<b>Risthöhe/Widerristhöhe (f)</b>	výška v kohoutku
<b>Rückbiss (m)</b>	podkus
<b>Rücken (m)</b>	hřbet, záda
<b>Rüde m)</b>	samec, pes
<b>Rüdenwahl (f)</b>	výběr psa ke krytí
<b>rudimentär</b>	zakrnělý (např. vlčí dráp)

<b>Rufname (m)</b>	volací jméno
<b>Rumpf (m)</b>	trup
<b>Rute (f)</b>	prut, ocas
<b>Sattle (m)</b>	sedlo
<b>Sauberkeit (f)</b>	čistota
<b>säugen</b>	kojit
<b>Seele (f)</b>	duše
<b>Sehen (n)</b>	vidět
<b>Senisibilität (f)</b>	citlivost
<b>Schädel (m)</b>	lebka
<b>Schäferhund (m)</b>	ovčáci
<b>Scham (f)</b>	vulva
<b>Schärfe (f)</b>	ostrost
<b>Scheinträchtigkeit (f)</b>	falešná březost
<b>Scheitel (m)</b>	temeno
<b>Scheren (n)</b>	stříhání
<b>scheu</b>	plachý
<b>Schlaf (m)</b>	spánek
<b>Schleppe (f)</b>	vlečka
<b>Schlittenfahren (n)</b>	sáňkování
<b>Schmerzempfindung (f)</b>	vnímání bolesti
<b>Schnupfen (m)</b>	rýma
<b>Schnurbart (m)</b>	vousy
<b>Schulter (f)</b>	rameno
<b>Schußfestigkeit (f)</b>	odolnost vůči střelbě
<b>Schutzhund (m)</b>	obranářský pes
<b>Schutzhundprüfung (f)</b>	obranářská zkouška
<b>Schutzimpfung (f)</b>	preventivní očkování
<b>Schutztrieb (m)</b>	ochranný pud
<b>Schwangerschaft (f)</b>	březost
<b>Schwanz (m)</b>	ocas

<b>Schwanzspitze (f)</b>	špička ocasu
<b>Schwimmen (n)</b>	plavat
<b>Sitzen (n)</b>	sedět
<b>Sohlenballe (f)</b>	polštářky
<b>Sommerfell (n)</b>	letní srst
<b>Spaltnase (f)</b>	rozštěp nosu
<b>Spaziergang (m)</b>	procházka
<b>Springen (n)</b>	skákat
<b>Sprungbein (n)</b>	kotník
<b>Sprungelenk</b>	hlezenní kloub
<b>Spulwurm (m)</b>	škravky
<b>Spur (f)</b>	stopa, šlépej
<b>Stachelhalsband (n)</b>	ostnatý obojek
<b>Stamm (m)</b>	rod
<b>Stammbaum (m)</b>	rodokmen
<b>Standard (m)</b>	standard
<b>Staupe (f)</b>	psinka
<b>Staupegebiss (n)</b>	psinkový chrup
<b>Steohr (n)</b>	vzpřímené ucho
<b>Stichelhaar (n)</b>	prokvetlá srst ( u černé srsti bílé chlupy)
<b>Stillzeit (f)</b>	kojení, laktace
<b>stockhaarig</b>	krátkosrstý
<b>Stop (m)</b>	stop
<b>Strafe (f)</b>	trest
<b>Striegel (m)</b>	hřeblo, kartáč
<b>Tierschutzgesetz (n)</b>	zákon na ochranu zvířat
<b>Tierschutzverein (n)</b>	spolek pro ochranu zvířat
<b>Tollwut (f)</b>	vzteklina
<b>Tragzeit (f)</b>	březost, gravidita
<b>Überbaut</b>	přestavěný
<b>Überschwängerung (f)</b>	superfekundace

<b>Unterwolle (f)</b>	pod sada
<b>Verdauung (f)</b>	trávení
<b>Vererbung (f)</b>	dědičnost
<b>Vorbiss (n)</b>	předkus
<b>Vorführen (n)</b>	předvést, vystavit
<b>Wamme(f)</b>	lalok (např. u bloodhoundů)
<b>Welp (m)</b>	štěně
<b>Widerrist (f)</b>	kohoutek
<b>Wolfskralle (f)</b>	vlčí dráp
<b>Wunde (f)</b>	jizvy
<b>Wurf (m)</b>	vrh
<b>Wurfkiste (f)</b>	porodní box
<b>Zahnpflege (f)</b>	péče o zuby
<b>Zucht (f)</b>	chov
<b>Zuchtbuch (n)</b>	plemenná kniha
<b>Züchter (m)</b>	chovatel
<b>Zuchtrecht (n)</b>	právo využití psa v chovu
<b>Zuchtstätte (f)</b>	chovatelská stanice
<b>Zuchtwart (m)</b>	poradce chovu
<b>Zwinger (m)</b>	chovatelská stanice, kotec pro psa